

Yvones Tagebuch (meine ganze Jugend)

Hier erstmal mein Lebenslauf in Kurzform (was halt so interessant ist)

Ich wurde am 15. Juli 1982 geboren, bekam am 12. Juli 1984 noch ein kleines Schwesterchen, die allerdings noch viel hübscher ist als ich – die Kleine ist mein ganzer Stolz.

Wir beide sind in der Schule ziemlich erfolgreich, wir haben beide die 6. Klasse im Gymnasium übersprungen, deshalb haben wir eigentlich wenig Kontakt zu Gleichaltrigen weder in der Schule noch in unserem Heimatort, da wir als Streber gelten – obwohl wir eigentlich nur leicht lernen.

Schon von klein auf sind wir sehr freizügig erzogen worden, da wir eigentlich jedes Jahr FKK-Urlaub gemacht haben. Auch sind wir eigentlich sehr selten an den heimischen Seen zum Baden gegangen, sondern wir fuhren immer nach München und lagen da am Flaucher, den Isarauen und am Eiskanal, denn da kann man hüllenlos sonnen.

Das muß eigentlich ein ganz netter Anblick sein – wir sind beide groß, schlank, lange blonde Haare (bis an die Hüften), gute Figur – wobei meine Schwester schlanker ist als ich und einen größeren Busen hat. (Ich habe 51 Kilo, meine Schwester nur 47 bei 1,70 Meter Größe – ich habe Cup B, meine Schwester C).

Auch als wir beide einen Tauchkurs machten, war es für uns völlig normal, nach dem Tauchen aus den Klamotten zu schlüpfen und uns spliternackt abzutrocknen und anzuziehen, während die anderen sich umständlich unter irgendwelchen Handtüchern versteckten.

Als ich 13 Jahre alt war, habe ich mir eine knallenge Stretchhose gekauft und auch gleich meiner Mama vorgeführt – da sagte die, daß sich das Höschen zu sehr abzeichnet, und da kann man also drunter allerhöchstens einen ganz knappen Tanga tragen, besser wäre es allerdings ohne drunter – also ging ich das erste mal ohne Unterwäsche aus dem Haus.

Nicht lange später dasselbe Procedere mit einem kurzen Stretchröckchen. Das war für mich allerdings doch sehr komisch – so nackt unter dem Röckchen, ich versuchte immer die Beine ganz zusammen zu halten – da war ich ziemlich verkrampt – aber das Problem wurde mit der Zeit immer kleiner.

Auch sind wir beiden Mädels zu Hause im Sommer oft nackt rumgelaufen – wir lagen in meinem Zimmer auf dem Balkon zum Sonnen und wenn wir Durst hatten, oder im Garten in unser Planschbecken springen wollten, haben wir uns nicht extra angezogen.

Meinen Eltern machte das nix aus – der Papa schimpfte eigentlich nur, wenn wir unsere Schamhaare ständig rasierten – mal nur einen schmalen Strich, mal ein Herzchen usw.

Am meisten meckerte er, wenn wir die dann auch noch färbten – das war ihm gar nicht recht.

Da meine Schwester natürlich ihrer großen Schwester nicht nachstehen wollte, liefen wir da oft im Partnerlook rum.

Wir beide liebten es dann schon bald, mit etwas aufreizenden Klamotten rumzulaufen, irgendso leicht transparente Tops oder weit ausgeschnitten (seitlich), daß man eigentlich eh' alles sehen konnte, da hätten wir gleich oben ohne gehen können. Meine Schwester machte mir da alles nach, und so liefen wir mit 14 und 12 Jahren sehr gewagt rum (natürlich heimlich – das durfte unsere Mama nicht sehen). Da meine Schwester nicht nur hübscher ist als ich, sondern auch frühreifer, mußte das schon kein schlechter Anblick sein.

Nun – unser Leben war wirklich toll – bis zu dem Augenblick als ich mich dann doch mehr für Jungs interessierte – das kam eigentlich völlig überraschend an meinem 15. Geburtstag.

Mein erster Freund war irgendwie ganz in Ordnung, aber doch einfach zu jung für mich. Er war noch so unreif und pubertär. Saufen mit seinen Kumpels war ihm wichtiger als ich und so beendete ich dieses Kapitel sehr schnell und das ist auch keiner weiteren Erwähnung hier wert.

Trotzdem hatte ich anschließend keine Lust mehr auf Jungs und so war ich über ein halbes Jahr wieder alleine – endlich hatte ich wieder Zeit für meine kleine Schwester, wir gingen oft Skifahren, zogen miteinander um die Häuser und hatten richtig Spaß. Nur daß ich in dieser Zeit mit so riesengroßen Schlabber-Klamotten rumlief, das passte meiner Mama überhaupt nicht. Meine Schwester machte da nicht mit, sie sah immer toll aus, und ich kam total verschlunzt daher.

Kapitel 4: Erwachsenwerden

Bis an einem unsäglichen Samstag im April – da war ich alleine in München unterwegs (es war ein herrlich warmer Frühlingstag).

Als ich mich am Marienplatz ausruhte und die Leute beobachtete, setzte sich ein netter junger Mann zu mir auf die Bank und begann mit mir zu quatschen.

Wir fanden uns irgendwie ganz sympathisch und verabredeten uns für den nächsten Tag wieder.

Wir sprachen über Gott und die Welt – ich sagte ihm auch, daß ich auf Jungs gerade nicht so gut zu sprechen bin. Irgendwann kamen wir wohl darauf, daß ich einen eher Väterlichen Typ brauche, so einer der mir zeigt, wo's langgeht. Wenn ich Lust darauf hätte, sollte ich nächstes Wochenende wieder hier sein. Übrigens: Der Typ hieß Jochen, war 21 Jahre alt und Student. Was ich (noch) nicht wußte: Er war aus Bad Tölz (Ich wohne zwischen Bad Tölz und München (Es sind wohl in beide Richtungen so um die 25 Kilometer).

Ich kämpfte die ganze Woche mit mir – einerseits hatte ich von Jungs die Schnauze voll – andererseits war ich doch neugierig, wie weit dieser Kerl ginge, wenn ich mich ihm vollständig ausliefern würde (Irgendwie hatte ich diesen „verdorbenen“ Virus schon in mir).

Tja, was soll ich sagen – nächsten Samstag war ich wieder in München und freute mich, als ich ihn da sitzen sah.

Er begrüßte mich, gab mir einen Kuß und sagte, daß er sehr glücklich darüber wäre, daß ich gekommen bin.

Dieses Wochenende alberten wir nur noch in München rum, gingen in einen Biergarten usw.

Das erste Mal schliefen wir dann erst die Woche drauf miteinander (in seiner Studentenwohnung). Das war Anfang Mai.

Auch änderte sich mein Klamotten-Stil wieder ganz drastisch – mein Freund stand auf Kleidchen, Röckchen und eben auch sexy Sachen. Über das freute sich meine Mami ganz besonders, endlich Schluß mit diesen Schlabbersachen. Nur, daß mein ganzes Taschengeld mal wieder für neue Klamotten draufging, das gefiel ihr nicht so sehr.

Als wir mal wieder in München unterwegs waren, ich hatte von meinem Freund ein ganz kurzes Stretchkleid bekommen, darunter durfte ich nichts anziehen, machten wir wieder mal Ruhepause an einem Brunnen. Ich lag mit dem Kopf auf seinem Schoß und mein Kleidchen rutschte höher, so daß mein Schoß für jeden sichtbar wurde. Ich bemerkte das lange Zeit nicht, also wunderte ich mich, warum die Leute so blöd schauen. Als es mir auffiel, sagte mein Freund, er dachte, daß ich das absichtlich so machte. Darauf mußte ich herzlich lachen, das Kleid zog ich jetzt auch nicht mehr runter, jetzt ist es eh schon wurscht.

Ende Juni fragte mich mein Freund, ob ich Lust hätte, einen ganz besonderen „Kindheitsabschied“ zu feiern. Er meinte, wenn ich jetzt ja bald 16 werde, ist das ein großer Schritt für eine Frau, da sie ja dann für alle frei erreichbar ist (Auf jeden Fall ist es dann straffrei).

Ich war neugierig und wollte mehr wissen – er verriet es mir nicht, er sagte nur, daß er dazu ein paar Kumpels einladen wollte.

Nach kurzem Überlegen sagte ich zu – irgendwie freute ich mich darauf. Er gab mir scharfe Unterwäsche (Straps, Strümpfe und einen BH, der die Brüste nur hebt und nicht verdeckt – und alles in unschuldigem weiß). Mir fiel auf, daß kein Höschen dabei war, er sagt nur, daß das schon in Ordnung sei.

Außerdem verlangte er, daß ich mir die Schamhaare ganz abrasieren soll.

Mein Geburtstag war in diesem Jahr ein Mittwoch, also sollte das ganze am Samstag davor stattfinden. Das war allerdings der Tag vor dem Geburtstag meiner kleinen Schwester, aber da die mit Freundinnen was unternehmen wollte, ging der Termin in Ordnung.

Als ich also am Samstag, den **11. Juli 1997** mit der S-Bahn nach München fuhr, ich hatte ein Kleid an, drunter nur die Sachen, die mir mein Freund gab, da war ich schon ziemlich aufgeregt. Ich fuhr dann mit der U-Bahn zu meinem Freund, und als ich vor der Wohnungstüre stand, schlug mein Herz bis zum Hals.

Ich klingelte, kurz darauf machte mein Freund auf und sagte ich soll gleich mein Kleid ausziehen. Im Wohn (Studier-) Zimmer hörte ich ein paar Stimmen.

Als ich also so (fast) nackt im Gang stand, gab er mir einen Kuß, streichelte mich zwischen den Beinen und dann sagte er: Also, auf ins Gefecht.

Erst schickte er mich noch in die Küche um für seine Kumpels Kaffee zu machen.

Als der durchgelaufen war, packte ich alles (Geschirr, Milch, Zucker und den Kaffee) auf ein Tablett, schnappte es und ging zum Wohnzimmer.

Als ich eintrat, war ich wohl schon etwas rot (schließlich hatte ich ja eigentlich nix an, und da am Tisch saßen 4 Jungs, Studienkollegen von meinem Freund, und starrten mich an).

Aber da ich ja von klein auf gewohnt bin, im Urlaub nackt rumzulaufen, war es nicht mal soooo schlimm.

Tja, jetzt wurde erstmal Kaffee getrunken, ich saß auf der Couch, die Beine leicht gespreizt, so daß jeder der Jungs sehen konnte, was auf ihn wartete.

Nach etwa einer halben Stunde mußte ich den Tisch abräumen, als ich aus der Küche zurückkam, sagte mein Freund, ich solle mich auf den Couchtisch knien.

Ich folgte natürlich und kniete mich hin. Jetzt wurde ich von den Jungs gestreichelt, einer leckte sanft durch meine Spalte, mein Freund reichte jedem ein Kondom, das sie hastig überstreifen. Der Kerl, der gerade noch durch meine Spalte lutschte, stand nun hinter mir und drang als erster in mich ein. Ich genoß diese geile Atmosphäre und es dauerte nicht lange, bis mich mein erster Orgasmus schüttelte. Fast

gleichzeitig spürte ich dieses Zucken in mir, allerdings durch die Präser fehlte das tolle Gefühl des einspritzenden Samens.

So wurde ich also von einem nach dem anderen gefickt und der, der gerade abgespritzt hatte streifte seinen Präser ab und hielt mir seinen Schwanz zum lutschen her.

Als alle vier durch waren – ich erreichte doch einige bemerkenswerte Orgasmen – zogen sie schnell die Hosen zu und verabschiedeten sich ganz schnell.

Jetzt war mein Freund an der Reihe – wir beide gingen ins Bett, er ließ sich kurz seinen „kleinen Freund“ von mir strammlutschen, dann legte er sich hinter mich in der Löffelchen-Stellung hin, rieb meinen Hintern mit einer schmierigen Creme ein und steckte mir seinen Strammen in den Arsch. Das war mein erstes mal, daß ich in den Hintern gefickt wurde, daher tat es anfänglich ein bißchen weh, aber das legte sich schnell und ich genoß dieses Gefühl. Ich stöhnte, jammerte und als mir mein Freund seinen heißen Samen in den Arsch spritzte, schrie ich vor Lust auf – in diesem Moment kam es auch mir.

Es war einfach phantastisch – mein Freund sagte nur: Willkommen in der Welt der Erwachsenen.

Ich merkte schon: Es ist wirklich toll, Erwachsen zu sein.

Aus diesem „Kindheitsabschied“ heraus ist dann ein nettes Spielchen entstanden: Ich durfte die Studentenbude nur noch nackt betreten (außer, wenn ein rotes Schildchen in der Tür hängt – dann ist jemand zu Besuch, der mich besser nicht nackt sieht).

Ich mußte mich also auf dem Gang ausziehen, was schon ziemlich prickelnd ist, da ja jeden Augenblick jemand kommen könnte, und in der Wohnung an der Garderobe ist dann schon alles hergerichtet, was ich tragen soll (BH, Strapse, Büstenhebe oder auch schon mal ein Dildo). Das mußte ich dann „anziehen“ – erst dann durfte ich in das Wohnzimmer.

Mir gefiel dieses Spielchen – und mein Freund ließ sich immer wieder mal was neues einfallen, außerdem bekam ich so von ihm öfters mal echt heiße Wäsche geschenkt.

Dieses Spiel, in dem ich die Unterwürfige spielen muß, und dafür mit mehreren Jungs rummachen darf hat mir doch sehr gefallen, das sagte ich meinem Freund auch, und er versprach mir, da noch das eine oder andere zu arrangieren.

Das Versprechen hielt er dann auch am **1. August**, einem wirklich wunderschönen Sommertag.

Abends, als es schon zu dämmern begann, fuhren wir zu einem Badensee in der Nähe von Bad Tölz. Mein Freund sagte, daß da ein paar Kumpels bei Lagerfeuer und Bier wären.

Tja, irgendwie erregte mich der Gedanke – bin nur gespannt, wie mein Freund das deichseln will, und vor allem – wieviel Jungs da anwesend sind.

Als wir dann da hin kamen, saßen 6 Jungs ums Lagerfeuer, der Camp-platz war nur ca. 20 Meter vom Wasser entfernt – und doch recht geschützt vor neugierigen Blicken.

Als wir da ankamen und uns zum Lagerfeuer gesellten, merkte ich irgendwie waren die Jungs doch nicht begeistert – obwohl ich doch ziemlich freizügig angezogen war (Mini und leicht transparentes Stretchtop, wo man die Brustwarzen durchschimmern sah).

Dann kam schon das Gemeckere: Sie wollten einen „Männerabend“ veranstalten – Frauen waren unerwünscht.

Da sagte mein Freund nur: „Regt euch ab, ich habe sie für euch mitgebracht“ und gleich darauf warf er jedem ein Kondom zu.

Zuerst guckten sie doch etwas doof, aber dann hellten sich ihre Minen doch merklich auf.

Mein Freund sagte noch: Die Kleine wollte baden gehen, hat irgend jemand von euch Lust, mit ihr eine Runde zu schwimmen“???

Einer der Jungs erklärte sich sofort dazu bereit.

Ich ging also mit ihm zum Wasser, streifte alle Klamotten ab und ging langsam ins Wasser.

Der Typ folgte mir kurz darauf, wir beide schwammen ein paar Meter, wir alberten ein bißchen rum, spritzten uns gegenseitig mit Wasser an. Er fing mich, umarmte mich und schon spürte seinen Steifen an meiner Spalte entlangschrammen.

Fast drang er in mich ein, da riß ich mich los und schwamm zum Ufer – mein Freund hatte mir eingebleut, daß ich mit anderen nur mit Präser vögeln dürfte.

Ich stieg schnell aus dem Wasser, holte das Kondom, das der Junge von meinem Freund gekriegt hat, packte es aus und gab es ihm. Er streifte es ganz schnell über, wir gingen wieder in etwas tieferes Wasser, so daß der Junge noch schön stehen konnte, ich umarmte ihn, küßte ihn, und senkte mich langsam auf seinen Steifen.

So fickte er mich im Wasser – wir wurden von dem kalten Wasser umspült, es war wirklich toll, aber es dauerte nicht sehr lange bis er in mir kam.

Wir gingen schnell aus dem Wasser, denn es wurde nun doch etwas zu kühl.

Ohne mich anzuziehen ging ich zum Lagerfeuer, um mich zu wärmen. Als ich trocken und wieder warm war, holte ein anderer eine Decke aus dem Auto, breitete sie hinter einem Auto aus, nahm mich an der Hand und zog mich mit sich. Hier zog er seine Hose aus, streifte das Kondom über, legte sich auf mich und fuhr mit einem Ruck in mich.

Dieser Kerl brauchte schon etwas länger – ich genoß das Gefühl, hier einfach gefickt zu werden, aber als er kam, war ich noch immer nicht so weit.

Kurz darauf kam der nächste, der setzte mich auf die Motorhaube eines der Autos und schon war er in mir. Der verstand es nun, mich durch Küssen und Streicheln und natürlich das rhythmische Hin und Her in mir, mich zu einem Orgasmus zu bringen, den ich auch gebührend laut schreiend kundtat.

Ums kurz zu machen: Nummer 4 und 5 fickten mich im knien von hinten wieder auf der Decke, der letzte wollte mit mir wieder eine Runde schwimmen. Hier kam ich dann nochmal richtig schön.

Anschließend – nach trocknen und aufwärmen zog mich mein Freund auf die Decke und fickte mich ohne Präser in den Arsch. Komisch – bei ihm kam ich innerhalb kürzester Zeit 2 Mal, ich schrie und stöhnte – es war der Wahnsinn.

Anschließend trank mein Freund mit seinen Kumpels noch ein Bier – ich saß immer noch nackt am Lagerfeuer, als er ausgetrunken hatte, durfte ich mich wieder anziehen und wir fuhren wieder davon.

Das war mal wieder ein richtig schöner Abend für mich – ich wurde von 7 Jungs gefickt – was will man mehr ????

Vorerst war in diesem Sinne leider nichts mehr zu machen, da ich mit meinen Eltern und meiner kleinen Schwester in Urlaub fuhr.

Wir fuhren am Samstag, den **8. August für 2 Wochen** nach Kroatien (Istrien) auf einen großen FKK-Campingplatz, der auch eine Tauchbasis dabei hat.

Gleich am ersten Tag, als wir angekommen sind, der Wohnwagen richtig plaziert, und das Zelt für uns Mädels aufgestellt war, sind wir (schon splitternackt) zu der

Tauchbasis gefahren, haben uns angemeldet und die Tauchsachen gleich untergestellt.

Die übrigen Divers haben uns gleich von oben bis unten gemustert, als meine Schwester und ich so ankamen. Ich war ja blitzblank rasiert (was meinen Daddy wieder Anlaß gab zu meckern) und meine kleine Schwester mit einem dünnen Haarstrich über der Spalte.

Aber egal – wir genossen diese Aufmerksamkeit und bewegten uns besonders aufreizend und bückten uns auch besonders tief.

Bereits am 3. Tag hatten wir 2 Jungs kennengelernt, als wir an den Yachthafen gingen. Die beiden hatten ein ganz nettes Motorboot und luden uns zu einer Ausfahrt ein.

Sie wollten in einer halben Stunde ablegen – wir sagten unseren Eltern Bescheid und fuhren mit.

Als wir so etwa ½ Stunde recht rasant rumgefahren sind – die beiden Jungs hatten so riesige Badeshorts an, wir Mädels lagen natürlich nackt vorne auf so einer Ledergepolsterten Liegefläche, hielten sie an und wir sprangen ins Wasser zum abkühlen. Da wurde ein wenig rumgealbert, untergetaucht, rumgespritzt usw. Mittendrin schnappte mich der eine, hielt mich kurz fest und schon spürte ich seinen Penis an meinen Gesäßbacken. Der Lümmel schob sich weiter nach vorne und tauchte ganz kurz und nur vielleicht einen Zentimeter in mich. Ich riß mich los, und schwamm zum Boot zurück – ich wollte nicht hier vor meiner Schwester gefickt werden – die ist schließlich erst 14 und noch total unberührt – und außerdem geht ohne Präser eh nix.

Ich sagte das dem Typ auch, und er akzeptierte das dann auch.

Auf dem Boot trockneten wir uns ab und legten uns wieder auf die Liegefläche. Die Jungs wollten uns mit Sonnencreme einschmieren, und wir ließen sie gewähren. Einer cremte mich ein, erst den Rücken, dann den Po, dann rieb die Hand kurz zwischen meine Beine, das gefiel mir schon ganz gut, und dann sah ich, daß meiner kleinen Schwester die gleiche Behandlung zuteil wurde, und auch sie schien das zu genießen.

Als wir eingecremt waren, fuhren wir schön langsam wieder zurück.

Wirklich schön, mit so einem Motorboot rumzudüsen.

2 Tage später fuhren meine Eltern mit meinem Schwesterchen zum Bummel nach Porec – das ist wohl so ca. 50 Kilometer weg. Sie fuhren gegen 11 Uhr los und wollten gegen Abend wieder da sein. Ich fuhr nicht mit, weil mir das einfach zu anstrengend ist.

Statt dessen schnappte ich mir mein kleines Leder-Brustbeutelchen, füllte ein paar Kondome hinein und tippelte splinternackt gegen Mittag in Richtung Hafen. Die beiden Jungs lagen faul am Kai und dösten vor sich hin. Sie erschrakten direkt, als ich sie ansprach.

Ich fragte, ob sie heute rausfahren, da ich gerne mitkommen würde.

Es dauerte keine 3 Minuten, schon fuhren wir los.

Der eine steuerte das Boot, der andere saß bei mir vorne (natürlich beide wieder mit Badeshorts) und cremte mir den Rücken ein. Wie letztes Mal verschwand seine Hand auch wieder zwischen meinen Schenkeln, und cremte mich auch da ein – dann folgten die Beine.

Jetzt drehte ich mich um und wollte mich vorne eincremen – aber das wollte er auch noch machen. Jetzt cremte er mich vorne ein, erst die Brüste, dann den Bauch, den Schamhügel cremte er ganz besonders sorgfältig (daß ja nix verbrennt) und auch an den Schamlippen machte er nicht halt. Hier kam mir ein leichtes aufstöhnen aus.

Meinen Schenkeln widmete er auch wieder ziemlich viel Zeit – ich muß zugeben, das machte er sehr gut, ich spürte die Erregung doch schon ganz schön steigen, meine Brustwarzen waren schon total steif.

Kurz darauf verstummte der Motor – wir sprangen wieder ins Wasser zum Abkühlen und planschen.

Kaum waren wir im Wasser, stürzten sich beide auf mich – mal spürte ich den einen Schniedel an meiner Pforte und kurz darauf den anderen.

Jetzt war ich schon ziemlich heiß und wollte endlich was spüren – aber nur mit Präser.

Also schwamm ich schnell zum Boot, schnappte mein Täschchen, und legte mich vorne auf die Liegefläche. Der erste der beiden kam auch auf das Boot, zog seine Short aus und zutage kam ein ganz schön großer Schwanz. Er kam zu mir, ich gab ihm einen Präser, er rollte ihn über und legte sich auf mich. Dieses Riesending füllte mich ganz schön aus, und so brauchte ich wirklich nur ein paar Stöße um zu kommen. Er aber nagelte mich immer weiter und immer fester – währenddessen hatte der andere den Motor angeworfen und fuhr mit Vollgas in Richtung Küste.

Als wir nicht mehr weit von einem Textil-Campingplatz entfernt waren, kam mein „Stecher“, zog ihn aus mir, rollte den Gummi ab und warf ihn ins Meer.

Sofort kam der nächste mit stehendem Rohr auf mich zu, legte sich auf den Rücken und zog mich über sich. Diesen Kerl sollte ich also reiten.

Der erste fuhr schön langsam in Küstennähe dahin, ich konnte schon die Badegäste sehen – und sie mich auch !!!! So in der Öffentlichkeit hatte ich das auch noch nicht gemacht, deshalb schüttelte mich der nächste Orgasmus, den ich laut rausschrie.

Die beiden wußten anscheinend, daß mich das beobachtet werden total erregt.

Bevor ich dieses Zucken in mir spürte, kam ich noch mal – es war gigantisch.

Als er fertig war, fuhren wir noch die halbe Stunde zurück – die beiden in Badeshorts und ich natürlich splitternackt.

Ja, wirklich – Motorboot fahren ist suuuuper.

Am nächsten Tag suchten meine Schwester und ich den „Jugendtreff“, den es auf jedem Campingplatz gibt.

Wir fanden ihn ziemlich schnell – gleich neben der großen Wasserrutsche waren ca. 25 Jugendliche versammelt. Wie auf jedem FKK Platz auch hier alle in Badeshorts oder wenigstens in Handtücher gewickelt – total verklemmt eben.

Nur wir beide saßen dann splitternackt zwischen allen. Nach einer halben Stunde etwa ging ein junges Mädchen mal ins Wasser (wenigstens hierbei war sie nackt), und als sie rauskam, blieb auch sie nackt – wahrscheinlich mußte mal einer den ersten machen.

Wir saßen auch hier mit leicht gespreizten Beinen rum, redeten da sah man schon an den Ausbuchtungen in den Badeshorts, daß die Jungs das wohl genossen.

Heute abend war ich irgendwie etwas heiß – die Nummer auf dem Motorboot hatte mir gefallen – mal sehen, ob die Jungs Zeit und Lust haben....

Nachts, gegen 22 Uhr sagte ich zu meinen Eltern, daß ich nochmal eine Runde drehen möchte, und evtl. noch mal schwimmen gehe.

Sie sagten nur, ich solle nicht zu lange bleiben, sie wollen bald ins Bett gehen, und auch meine Schwester war hundemüde.

Ich ging also (wie immer splitternackt) über den Campingplatz (alle anderen Leute sind abends eigentlich bekleidet), geradezu auf das Zelt der beiden Jungs zu, die in der Nähe vom Hafen campen.

Als ich schon ganz Nahe war, hörte ich ein leises Quietschen und dazwischen Frauenstimmen. Schade, die beiden sind wohl schon mit einer anderen beschäftigt. Tja, ich war allerdings schon ziemlich heiß, da bleibt mir wohl nur ein kaltes Bad, also ging ich noch eine Runde schwimmen. Anschließend war mir ziemlich kalt, deshalb ging ich gleich zu unserem Zelt zum schlafen.

Am nächsten Tag ging ich noch mal zu den Jungs, da waren sie ausgeflogen. Wieder einen Tag später wollten meine Eltern und meine Schwester mit dem Tragflächenboot nach Venedig fahren. Ich hatte dazu keine Lust, da war ich schon 2 Mal.

Als sie weg waren, ging ich zum Hafen – mal sehen, was die beiden heute machen. Heute waren sie gerade beim Boot und machten Anstalten auszufahren. Ich freute mich und fragte, ob ich mitfahren darf. Sie meinten: Klar, aber es fährt noch ein Mädels mit. Egal, Bootfahren ist schön....

Ich legte mich schon mal auf die Liegefläche, da kam auch schon ein kleines Mädchen angelaufen (mit dem obligatorischen Badetuch um).

Sie sprang an Bord und blieb hinten, da ist auch so eine Sitzgruppe aus Leder.

Als wir ein paar Meter draußen waren, legte sie das Badetuch ab, sie hatte noch kaum Brüste und auch die Schamhaare waren eher ein Flaum.

Aber trotzdem verschwand sie gleich bei dem, der das Ruder in der Hand hatte und an seinem Gesicht sah ich, daß sie anscheinend seinen Lümmel lutschte.

Wieder weiter draußen stellten sie den Motor ab und wir sprangen ins Wasser.

Einer wollte gleich bei mir eindringen, aber ich sagte ihm, daß er ja weiß, bei mir nur mit Präser. Da sagte er nur: „Na gut, dann nicht“ und schwamm zu den anderen beiden.

Ich schwamm noch eine Runde und stieg wieder auf das Boot. Heute ist anscheinend keiner der beiden an mir Interessiert. Naja, egal – ich sonnte mich wieder.

Die drei anderen kamen an Bord, die kleine nahm sofort einen der beiden Schwänze in den Mund, und der andere drang hinten in sie ein. Ein leises aufquietschen und losging.

Nach höchstens einer Minute hob sie der hinter ihr stehende hoch und legte sich mit ihr zurück, da sah ich, daß er in ihrem Arsch steckte (natürlich ohne Gummi), und der andere steckte ihr mit einem Stoß seinen Schwanz in die Möse.

Die Kleine schrie auf, wohl vor Schmerz, sie tat mir direkt leid.

Sie war (wie sie mir später sagte) 12 Jahre alt, ziemlich klein und total zierlich (höchstens 40 Kilo schwer), und wurde hier von solchen Riesenschwänzen richtig gepfählt.

Sie schrie und jammerte, aber an ihrem Gesichtsausdruck sah ich, daß sie es doch sehr genoß. Ich wurde davon richtig angemacht, daß ich mich selbst am Kitzler massierte.

Als sie beide vollpumpten, schrie sie wie am Spieß – anscheinend kam sie auch gerade.

Nach höchstens 2 Minuten Pause, spießten sie beide wieder auf und fickten sie nochmal richtig brutal durch. Diesmal dauerte es natürlich viel länger und die Kleine winselte nur noch. Als sie die beiden nochmal vollpumpten, war die Kleine halb bewußtlos gefickt, aber irgendwie wirkte sie glücklich.

Jetzt fuhren wir zurück, und sie legte sich zu mir vor, überall lief ihr das Sperma raus, und sie plapperte munter vor sich hin.

Ich erfuhr, daß sie Italienerin war, leider verstand ich kein Italienisch und sie sprach kein Deutsch.

Als wir wieder auf dem Campingplatz waren, war das Thema Motorboot für mich erledigt.

Den Rest des Urlaubs verbrachte ich mit meiner kleinen Schwester mit Beachvolleyball spielen (hier kamen von mal zu mal mehr Jungs zum zusehen, wenn wir mitspielten).

Oder wir flirteten mit Jungs im Cafe – die Jungs in obligatorische Badeshort, wir beide wie immer splitternackt.

Hin und wieder kamen ein paar Jungs zu uns ans Zelt und wollten uns für abends einladen, z.B. am Strand sitzen mit Gitarre und so – wir gingen hin (natürlich nackt, wir waren die beiden einzigen nackten unter rund 20 angezogenen Jugendlichen).

Wo wir auch hingingen, immer sahen wir die Fotoapparate hochgehen – ich glaube, wir waren das meistfotografierte Objekt hier.

Einmal kam ein kleiner (14 jähriger) Junge, und wollte sich mit uns zusammen fotografieren lassen, um damit in seiner Schule anzugeben.

Er hatte gleich noch einen Kerl mitgebracht, die abwechselnd knipsen wollten. Wir machten den Spaß mit – wir hielten unsere Hände vor seinen Schniedel, damit in der Schule ihn keiner nackt sieht und stellten uns links und rechts von ihm auf (natürlich so, daß man alles von uns sehen konnte). Danach daßelbe mit den beiden anderen. Anschließend luden uns die beiden zum Eis essen ein. Wirklich süße Jungs, und sie genossen das sichtlich mit 2 so heißen Fegern nackt beim Eisessen zu sitzen, und sie dachten, daß sie alle anderen hier beneiden würden.

Auch beim Tauchen waren wir die einzigen beiden, die nackt in der Tauchbasis und danach auf dem Schiff waren – wir fühlten uns toll. Alle anderen waren in Badehose oder Badeanzug, nur einmal war ein etwa 40-jähriger Mann auch nackt.

So, das war unser Urlaub – er war echt toll, aber jetzt freute ich mich doch wieder auf Zuhause und auf meinen Freund.

So verging der Sommer, und damit auch die Zeit, wo man (fast) hüllenlos rumlaufen kann.

Nur einmal, es war Anfang September (**der 5.**) Samstag nachmittag – es war nochmal herrlich warm, nachdem es Tagelang nur geregnet hatte.

Mein Freund kam zu mir, diesmal war er vorher bei seinen Eltern Zuhause in Bad Tölz.

Er sagte mir, ich sollte nur ein ganz kurzes, schwingendes Miniröckchen anziehen und ein Stretchbustier – ich tat ihm gerne den Gefallen, da ich weiß, daß ihm das am Besten gefällt.

Er brachte seinen Hund mit, es war ein gaaanz süßer Husky mit strahlend blauen Augen.

Er wollte mit mir und dem Hund spazieren gehen. Ich überlegte kurz, wo es am schönsten ist, da gab es eigentlich nur eins: An der Isar entlang, da war es herrlich romantisch.

Wir tobten mit dem Hund rum, warfen Stöckchen, liefen mit ihm um die Wette.

Wir liefen schon eine halbe Stunde rum, wir waren schon ganz außer Puste, da sprang mich der Hund immer wieder an, mir fiel auf, daß er seinen Schniedel ausgefahren hat. Irgendwie war das schon komisch.

Da sagte mein Freund: Laß ihn doch nicht so leiden, knie dich doch mal hin. Ich kniete mich sofort hin (allerdings wußte ich nicht, warum ich das tun sollte), schon

sprang der Hund von hinten auf mich auf, mein Freund hob mein Röckchen hoch, der Hund stieß zu und schon war er in mir.

Ich wußte erst gar nicht, was mir geschah, doch bevor ich denken konnte, wurde ich schon hemmungslos und ganz schnell von dem Hund gefickt. Ich wurde total Geil, sowas habe ich noch nie gesehen – geschweige denn gefühlt.

Bis ich schaute, kam ich auch schon und das so heftig wie nur selten (höchstens auf dem Motorboot, als alle Leute zusahen). Ich schrie auf, und kurz danach spürte ich, wie mir der Hund sein Sperma reinjagte – Da kam ich gleich noch mal. Ganz benommen stand ich auf, mein Freund nahm mich in den Arm, küßte mich, und wir gingen weiter.

So, ich genoß also den Sex mit einem Hund – was sollte nur noch auf mich zukommen????

2 Wochen danach, es war der **19. September** kam mein Freund wieder mit seinem Hund vorbei, wir gingen spazieren, wieder mit Miniröckchen und Bustier. Als wir allerdings an der Isar angekommen sind, begann es in strömen zu regnen.

Ich liebe so einen warmen Regen auf der Haut, also zog ich mich splitternackt aus und wir tollten einfach weiter rum. Erst als wir wieder in der Nähe der Häuser waren, zog ich mich wieder an. Ich glaube, heute wollte ich wieder mit dem Hund, aber gerade heute zeigte der überhaupt kein Interesse.

Also gingen wir zu mir nach Hause. Wir waren klatschnaß und der Hund von oben bis unten dreckig. Zuhause angekommen zogen wir uns aus (zum Glück war mal wieder keiner Zuhause). Die Sachen von meinem Freund warf ich in den Trockner, meine hing ich nur zum Trocknen auf, ich hatte ja trockene Sachen zum wechseln. Den Hund steckten wir gleich in die Badewanne, bevor er alles versaute. Als der Hund wieder sauber war, und wir ihn einigermaßen trocken geföhnt hatten, saß ich auf dem Badewannenrand als mich der Hund wieder ansprang. Wieder hatte er sein Rohr ausgefahren. Ich rutschte nur mit der Hüfte weiter nach vorne und schon war er wieder in mir drin. Er fickte ganz schnell, fast wie eine Nähmaschine, und innerhalb weniger Sekunden kam es mir schon wieder, kurz darauf wieder und bis er in mich spritzte kam es mir nochmal. Nun sprang er wieder von mir runter und gleich begann er mit der Zunge an meiner Spalte zu schlecken – er hatte eine große, ganz harte Zunge, und nach ein paarmal durch die Spalte schlecken kam es mir schon wieder. Jetzt konnte ich mich nicht mehr am Wannenrand halten, rutschte runter und ging auf alle viere. Sofort sprang er wieder auf mich rauf und schon hatte ich ihn wieder in mir. Das ging nun ca. eine halbe Stunde so weiter – ich war völlig geschafft, meine Möse brannte wie Feuer, ich war total am Ende. Ich wußte nicht mehr, wie oft ich kam, ich war halb besinnungslos.

Mein Freund hob mich auf, stellte mich unter die Dusche und seifte mich ein. Ich ließ das warme Wasser über mich laufen, und kam schön langsam wieder zu Kräften.

Danach holte ich die Klamotten meines Freundes aus dem Trockner und er fuhr mit dem Hund wieder heim.

Mitte Oktober 1998 (17.10)

Heute sind wir mal wieder richtig ausgegangen (meine Eltern haben mir heute ausnahmsweise mal erlaubt, daß ich bei meinen Freund schlafe) bis morgens waren wir in einer Disko in Schwabing, hier haben wir ein paar junge Leute kennengelernt. Später wollten wir noch irgendwo anders hingehen, aber nirgends war mehr offen.

Da kam meinem Freund die Idee, da wir ja ganz in der Nähe seiner Wohnung waren, daß wir zusammen zu ihm gehen könnten und miteinander frühstücken.

Da gingen noch 2 Jungs und 1 Mädchen mit (die waren wohl so alle um die 20).

Als wir in der Wohnung waren, gingen das Mädchen und ich zusammen in die Küche, um das Frühstück herzurichten, da schaute sie mich schon immer so komisch an.

Als wir die erste Ladung raustrugen, fiel das sogar meinem Freund auf (obwohl Jungs in der Beziehung ja ziemlich blind sind). Er fragte das Mädchen ungeniert: „Gefällt Dir meine Kleine“ ?

Sie sagte ebenso ungeniert: „Ja, total hübsch ist sie“. Mein Freund fragte sie dann, ob sie ein bißchen mehr von mir sehen wolle, was sie total cool bejahte. Ich wußte, was zu tun war und begann mich langsam auszuziehen. Das Mädchen war total begeistert und auch die Jungs bekamen ihre Augen nicht mehr von mir.

Tja, so mußte ich also das Frühstück nackt servieren und auch beim Frühstück selber saß ich splinternackt rum. Mehr ist allerdings nicht passiert, da doch alle schon ziemlich müde waren. Nach dem Frühstück sind unsere Gäste dann aufgebrochen, das Mädchen streichelte noch mal meinen Busen zum Abschied und sagte, daß sie mich ganz gerne mal näher kennenlernen würde.

Anfang November nahm mich mein Freund das erste mal mit zu seinen Eltern in Bad Tölz.

Als wir da ankamen, schluckte ich erstmal, das Häuschen, wo sie wohnten war ja fast ein Schloß. Sein Papa ist Geschäftsmann und hat wohl anscheinend doch ein ganz schön dickes Bankkonto. Mein Daddy hat auch eine recht gutgehende Firma, aber so ein Riesenhaus haben wir halt nicht.

Als wir reinkamen, begrüßten mich gleich seine Eltern, vor allem aber seine Mami war wohl ziemlich von mir angetan, ich kam mir gleich vor wie zu Hause.

Später fragte mich seine Mama, ob mir mein Freund schon den Pferdestall gezeigt hätte.

Ich wußte gar nicht, daß sie sowas haben. Da sagte sie mit einem Vorwurf zu meinem Freund, daß doch alle Mädchen gerne Pferde mögen, und warum er mit mir noch nie da war.

Es blieb ihm nichts anderes übrig, als ihr zu versprechen, gleich am nächsten Tag mit mir dahin zu fahren. Der Stall ist ziemlich abgelegen, deshalb gings nicht gleich.

Am Sonntag früh (**8. November**) fuhren wir also gleich gegen 8 Uhr dahin, als wir ankamen war weit und breit kein Mensch. Nur ein riesengroßer Hund (Dogge) kam gleich ans Tor und bellte aufgeregt. Mein Freund stieg aus, legte ihm einen Maulkorb an, daß mir nichts passiertes konnte. Mein Freund erklärte mir, daß da nur unter der Woche ein Stallwart da ist, und der kommt am Sonntag gleich ganz früh, so irgendwann um 6 Uhr, bleibt so 2 Stunden und geht danach auf den Frühschoppen ins Dorfwirtshaus, ansonsten ist nur der Hund da, der hier wacht. Ich habe mir gleich die Pferde angesehen, die hatten ein paar schöne, große Pferde und ein Pony. Der Riesenhund war dauernd in der Nähe um aufzupassen, daß ich wohl ja nichts anstelle.

Mein Freund meinte, daß ich mich ein bißchen mit ihm beschäftigen sollte, daß er mich akzeptiert. Ich ging also auf den Hund zu, ein bißchen knurrte er noch, bis sein Herrchen sagte, daß er ruhig sein soll. Ich streichelte den Hund, kraulte ihn und nach einer Zeit war er mir wohl nicht mehr so feindlich gesonnen, trotzdem ließ ihm mein Freund den Maulkorb dran.

Mein Freund sagte, ich sollte ihn auch am Bauch kraulen, und nach einer Weile verlangte er, daß ich ihn auch zwischen den Hinterbeinen streicheln soll.

Ich, folgsam wie immer, tat das dann auch, und nicht lange später fuhr er auch ein mächtiges Rohr aus.

Jetzt sagte mein Freund: Du solltest Dich vielleicht näher mit ihm anfreunden, also zieh Dich aus !!!

Ich folgte seinem Befehl, zog mich nackt aus, und er sagte mir, ich solle mich auf einen Lederbezogenen, niedrigen Bock legen, der wohl sonst als Sattelhalter dient. Ich legte mich auf dem Bauch darauf, aber mein Freund meinte, ich solle mich auf den Rücken legen. Ich tat, wie mir geheißen und kurz darauf war der Riesenköter über mir.

Seine mächtigen Vorderpfoten standen auf meinen Busen und der riesige Hundeschwanz drang ohne Vorwarnung in mich ein. Der Hund fickte mich mit der Geschwindigkeit einer Nähmaschine, und – wie immer – kam ich nach wenigen Stößen.

Als mir der Hund seine (nicht unerhebliche) Ladung Samen reinjagte, kam ich ein 2. Mal.

Der Hund sprang gleich wieder von mir runter und lief nach draußen. Mich nahm mein Freund mit zu einem Raum neben dem Pferdestall, da war eine Dusche und Handtücher und er sagte, ich solle mich vielleicht duschen.

Danach sattelten wir 2 Pferde und ritten aus. Ich hatte bis zu meinem 13. Lebensjahr mit meiner Schwester zusammen Reitunterricht, allerdings nur auf Ponys, so hatte ich anfänglich leichte Probleme mit dem großen Pferd, aber nach ein paar Minuten gings dann, und wir ritten 3 Stunden in der Gegend rum.

Anschließend mußten wir die Pferde trockenrubbeln, striegeln und füttern.

Als das alles erledigt war, fuhren wir wieder nach Hause.

Seitdem sind wir öfters im Stall gewesen (meist Sonntag, da wir da alleine waren)

Jetzt passierte nichts aufregendes mehr bis **Weihnachten**.

Den Heiligabend und 1. Weihnachtsfeiertag verbrachte ich brav mit meiner Familie zu Hause. Am 2. Weihnachtsfeiertag holte mich mein Freund ab zu sich nach Hause.

Hier stellte er mir seinen Cousin vor, der an diesem Tag (26.12.) Geburtstag hatte.

Er ist eigentlich immer nach Weihnachten bei seiner Tante zu Besuch, um Ski zu fahren und mal wieder in Oberbayern rumzulaufen. (Sie sind wohl vor 3 Jahren in den hohen Norden gezogen, und da gefällt es ihm überhaupt nicht). Mein Freund erklärte mir, daß er heute 15 Jahre alt wurde, und daß er noch nie was mit einem Mädchen hatte.

Später fragte er ihn, ob er mit uns in die Sauna gehen möchte. Er hatte wohl nichts besseres vor und sagte zu. Mein Freund schaltete die Sauna ein und wir verabredeten uns in einer Stunde. Als wir oben im Zimmer meines Freundes waren, sagte er mir, daß ich seinem Cousin ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk geben soll: Sein 1. Mal.

Da der Junge ganz süß zu sein schien, freute ich mich direkt darauf. Mein Freund gab mir einen Präser in die Hand und sagte: „Du weißt ja, mit anderen Jungs nur **mit**“.

Als die Zeit kam, wo wir uns treffen wollten, ging ich allerdings alleine runter in den Keller.

Sein Cousin war schon da, ganz brav in Badehose. Ich zog mich aus, natürlich ganz. Dann zog ich ihn in die Sauna. Hier wünschte ich ihm noch mal alle Gute zu seinem Geburtstag, umarmte ihn und gab ihm einen Kuß. Der Ausbuchtung in seiner Badehose nach, schien ihm mein Geschenk zu gefallen. Er streichelte mir über den Busen und wartete wohl schon, daß ich ihm eine knalle – aber nichts da, ich streichelte ihm über die Badehose und zog sie ihm runter. Ich kniete mich vor ihn, um

die Hose ganz auszuziehen. Als er aus der Hose rausstieg, baumelte sein Steifer direkt vor meinem Gesicht, und kurzerhand nahm ich ihn in den Mund. Er stöhnte auf, sowas hat er eben noch nie genossen.

Jetzt zog ich ihn aus der Sauna auf eine Ruheliege, stülpte ihm das Kondom über und zog ihn auf mich. Mit einem Stoß war er in mir. Allerdings dauerte es nicht lange, bis er abspritzte, er war wohl doch zu erregt. Er zog sich aus mir raus, legte sich hinter mich, ich dachte jetzt möchte er kuscheln. Er zog den Präser vom Glied und schwups – mit einem Ruck war er wieder in mir. Ich genoß es, obwohl mein Freund es verboten hatte. So fickte er mich noch 2 Mal, danach gingen wir zusammen duschen und noch mal in die Sauna.

Der Junge war so richtig süß und ich glaube, ich habe mich da ein bißchen in ihn verliebt.

Am Silvesterabend waren wir alle zusammen beim Abendessen, und anschließend ging ich mit meinem Freund in sein Zimmer. Er sagte mir, daß er noch am Computer etwas arbeiten möchte, das könnte schon noch 2 Stunden dauern, und ob ich nicht zu seinem Cousin gehen wolle, der hat ein paar neue Computerspiele bekommen, und da könnte ich mit ihm ein bißchen spielen. Ich ging also zum Gästezimmer, wo der Cousin wohnte, klopfte an und als das „Herein“ raustönte, trat ich ein. Ich riß mir förmlich die Klamotten vom Leib, auch er war ruckzuck nackt und schon lagen wir im Bett. Er drang ohne Umschweife in mich ein, wir fickten so etwa eine dreiviertel Stunde. Er spritzte mir dabei 2 Mal seinen Samen ein, ich kam bedeutend öfter – offenbar war ich wirklich verliebt.

Danach ging ich wieder zu meinem Freund, und da er noch zu tun hatte, ließ ich mich von ihm nach Hause fahren. Schließlich war ich erst 16 und wollte diesen Silvesterabend mit meiner Familie verbringen.

Am nächsten Morgen schwang ich mich auf meinen Motorroller und fuhr zu meinem Freund. Ich klingelte an der Haustür, nichts rührte sich, ich klingelte nochmal und nach einer Weile kam der Cousin an die Türe. Er sagte, daß alle anderen noch schlafen, da die wirklich schwer angeschlagen waren vom Alkohol. Er trinkt keinen Alkohol, also hat er das Massaker unbeschadet überlebt. Die Gelegenheit war günstig, ich folgte ihm auf sein Zimmer, und wie gehabt fickte er mich 2 Mal, danach schlich ich mich wieder raus und fuhr nach Hause.

Leider fuhr er am 2. Januar morgens wieder nach Hause, wie schon gesagt, jetzt wußte ich, daß ich mich in ihn verliebt habe.

Jetzt war wieder nicht mehr viel aufregendes los – bis zum Fasching.

Am **6. Februar 1999**, einem Samstag gingen wir in München auf einen Faschingsball. Natürlich durfte ich nur ziemlich luftig bekleidet gehen. Hier trug ich nur ein Bettlaken, wo nur der Kopf rausschaute und eine Kapuze, so waren wir als Gespenster verkleidet. Daß ich nichts drunter hatte, sah man dabei eigentlich erst, nachdem mir mein Freund nach 3 Uhr morgens mit einem kleinen Messerchen vorne einen ca. 20 cm. Langen Schlitz reinschnitt, genau auf Höhe des Schamhügels. Das selbst war allerdings noch nicht so schlimm, nur dieser verdammte Schlitz riß immer weiter auf. Später an der Bar klaffte dieser Schlitz hin und wieder ziemlich weit auseinander, so daß man eigentlich alles sehen konnte.

Am 13. Februar, also der Samstag danach hatte ich nur ein ganz knallhöschen Höschen an, und ein Lederbustier, das sollte wohl auch irgendwie als Domina durchgehen – mir gefiel die Verkleidung nicht, aber mein Freund wollte es so. Wenigstens setzte ich noch eine Maske auf, daß es nicht mehr nach gar nichts aussah.

Am schönsten war der letzte Ball, der war am **20. Februar**, das war das letzte Faschingswochenende. Heute waren wir mit dem Auto nach Regensburg gefahren, hier sind ein paar ehemalige Studienkollegen meines Freundes, die haben dann Karten für den Uni-Ball besorgt.

Das ist ein Riesenfest, die in allen Mensas der Regensburger Uni tobt, hier ist für jeden Geschmack was dabei.

Dieses Mal war ich als Engel verkleidet, Jochen (mein Freund) ging als Teufel verkleidet.

Ich hatte nur ein kurzes weißes Baumwollkleidchen an, das ziemlich weit fiel und schön schwang. Hinten waren noch Flügelchen montiert, blonde Locken hatte ich sowieso, noch ein wenig Glitzer in die Haare, fertig.

Der Baumwollstoff war ziemlich durchschimmernd. Man konnte auf jeden Fall die Brustwarzen total durchschimmern sehen. Die Schamhaare nicht, da waren ja keine. Beim Tanzen, wenn ich meine Hände hochhob, stand ich unten im Freien. Das war schon ein echt geiles Gefühl, und zu vorgerückter Stunde war ich eigentlich ständig auf der Tanzfläche. Bei so einer komischen Polonäse, wo man seine Arme durch die Beine des Vordermannes durchhalten mußte, bekam der Kerl hinter mir bestimmt Stielaugen, das machte mich nur noch mehr an.

Jetzt wäre ich wohl auch wieder zu jeder Schandtats bereit gewesen, zum Glück mußten wir aber noch am gleichen Abend (früh) nach Hause fahren.

Am **27. Februar** fuhr ich mal wieder mit der S-Bahn zu meinem Freund in seine Studentenbude. Ich machte schon auf der Treppe meine Hose auf, da ich ja nur nackt da hinein durfte. Doch heute war an der Tür das rote Schild, also zog ich alles wieder an.

Als ich reinkam, saß am Tisch eine Kommilitonin meines Freundes. Es war eine total hübsche, war ziemlich klein und zierlich, hatte kurze schwarze Haare und fast schwarze Augen. Mein Freund stellte uns vor, und sie starrte mich ungeniert an. Mir gefiel sie auch, wenn ich eine Freundin suchen würde, sie wäre es. Mein Freund merkte das natürlich und fragte sie, ob sie mehr von mir sehen wolle. Sie sagte ganz begeistert Ja, und ich zog mich aus. Man sah, wie ihre Erregung stieg und mein Freund fragte sie, ob er mich ihr mal leihen sollte, aber er möchte auch mitmachen. Sie stöhnte nur noch „JAAAAA“. Sie zog sich auch aus und wir Mädchen spielten und schmusten miteinander. Nach ein paar Minuten kam mein Freund dazu und drang von hinten in sie ein. Ihre Erregung wuchs immer mehr, meine allerdings auch und beide Mädels hatten wir bald einen Höhepunkt – mein Freund war allerhöchstens Statist. Später fickte mich mein Freund mal wieder in den Arsch, da war die Kleine allerdings schon weg.

Für nächste Woche hatten wir uns allerdings auch schon wieder verabredet. Da fragte ich sie ob sie so scharf auf meinen Freund sei. Sie sagte nur, der könne ihr gestohlen bleiben, sie will nur mich.

Wir trafen uns dann ein paarmal alleine, während der Woche, am liebsten im Hallenbad in der Sauna, Solarium und im Whirlpool. Es war jedesmal toll, und das war das erste mal, daß ich mich eine Frau verliebt habe. Leider verließ sie die Uni in München um woanders weiterzustudieren.

Jetzt ist wieder eine ganze Zeit nichts mehr passiert – es ist kalt und schlechtes Wetter, und wir saßen die meiste Zeit entweder bei meinem Freund oder bei mir zu Hause rum. Hin und wieder sind wir mal zum Reiten gegangen, mehr war aber nicht.

Erst Mitte **Mai (Sonntag, der 9.)** tat sich wieder was, wir fuhren zum Stall sattelten wie immer die Pferde um auszureiten. Wir ritten gegen 9 Uhr los, und nach ca. 1 Stunde wurde es sonnig und immer wärmer. Eine weitere Stunde später strahlte die Sonne schon ganz schön kräftig, und da wir beide warm angezogen waren, fingen wir an zu schwitzen.

Ich legte meine dicke Jacke ab, danach auch gleich den dicken Pullover und ritt nur noch in T-Shirt und Hose. Das schaut recht lustig aus, da hüpfen die Möpfe so schön.

Meinem Freund kam die Idee, daß ich lieber die Hose ausziehen soll und das T-Shirt ist lang genug, daß keiner was sieht.

Gute Idee, schon hielt ich an, zog Hose und Höschen aus, das T-Shirt ging über den Po und setzte mich mit dem nackten Hintern auf den Sattel.

Ich fühlte mich toll, auch als ein paar Spaziergänger vorbeikamen machte mir das nichts aus – die sahen so eh' nichts.

Als wir wieder am Stall angekommen waren, sagte mein Freund, ich könne hier wenn es warm ist ruhig im Bikini rumlaufen. Ich sagte ihm, daß ich das nicht mag, da ich es nicht ausstehen kann, wenn ich diese weißen Streifen hätte. Da meinte er nur, dann könne ich ja nackt gehen, hier kommt eh nie einer vorbei.

Gute Idee, dachte ich und zog auch gleich mein T-Shirt aus, so hatte ich nur noch Turnschuhe an. Das wird bestimmt eine schöne, gleichmäßige, tiefe Bräune geben, wenn ich hier immer nackt rumlaufe.

Das nächste Wochenende war verregnet, aber das folgende Wochenende war wieder schön warm, so daß ich am Sonntag früh, als wir gegen 9 Uhr am Stall ankamen gleich alle Klamotten auszog und splinternackt über den Hof marschierte. Da gab mir mein Freund ein paar kleine runde Aufkleber (so eine Art Pflaster), in der in der Mitte ein großes „J“ ausgestanzt war. J – wie Jochen. Er sagte, ich solle das immer, wenn ich hüllenlos in der Sonne bin auf meinen Schamhügel, gleich über dem Spaltenansatz aufkleben. Das müßte doch toll aussehen, wenn ich überall tief braun bin (ich bräune leicht und sehr tief), und nur auf meinem Venushügel prangt dieser Kreis mit dem ausgesparten „J“. Außerdem gab er mir noch ein paar runde Aufkleber ohne „J“, die ich mir auf die Brustwarzen kleben sollte, weil er zarte, rosige Brustwarzen lieber hätte als so dunkle.

Ich klebte also, folgsam wie immer, die 3 Aufkleber auf und dann gingen wir in den Stall.

Wir sattelten unsere Pferde und wollten nur auf der angrenzenden Wiese reiten. Das war nun mein erstes Mal, wo ich splinternackt auf einem Pferd ritt – ich kam mir vor, wie eine Amazone im alten Griechenland. Tja, so tollte ich – schönes Wetter vorausgesetzt – immer nackt am Sonntag rum.

Während der Pfingstferien hatte mein Freund in der 2. Woche mit seinem Studium zu tun – sie fuhren irgendwo hin. Am Pfingstmontag stand überraschend der Cousin meines Freundes in meiner Tür. Meine Mama hatte ihn reingelassen, er sagte er wollte mich überraschen, so ließ ihn meine Mama rauf. Normalerweise schlafe ich zu Hause immer mit Schlafanzug, ausgerechnet an diesem Tag wurde mir in der Nacht zu warm und ich zog ihn aus. Ich schlief noch, er kam rein und zog mir die Decke weg. Ich lag also splinternackt drin, erschrak, sah ihn und konnte meine Freude nicht mehr verbergen. Ich sprang aus dem Bett, umarmte ihn und gab ihm einen dicken Kuß. Wir beratschlagten, was wir tun können, er meinte, ich solle mich erstmal anziehen. Das tat ich, danach frühstückten wir und dann entschlossen wir uns mit meinem Roller nach München zu fahren. Ich hatte Jeans und Pullover an, er meinte aber, er würde mich lieber etwas netter gekleidet sehen. Wir fuhren trotzdem los.

Nach 2 Kilometern hielt ich an, klappte den Sitz hoch und zog einen Minirock und ein Top raus. Ich pellte mich schnell aus Hose und Pulli, warf auch das Höschen ab, zog Rock und Top an. Er schaute etwas verdutzt, ich erklärte ihm, daß mich meine Mami so wohl nicht aus dem Haus lassen würde. Wir tollten bis gegen 14 Uhr durch München, dann zog sich der Himmel zu. Ein Gewitter war im Anmarsch. Wir wollten noch trocken nach Hause kommen und fuhren los. Während der Rückfahrt erwischte es uns aber doch, ein Wolkenbruch entlud sich über uns. Er griff unter mein Top und massierte meine Brüste, danach fuhr eine Hand zwischen meine Beine, er streichelte meine Schamlippen. Als es mir nach ein paar Kilometern kam, hätten wir fast einen Sturz gebaut.

Zu Hause angekommen, schälten wir uns aus den Klamotten (es war keiner zu Hause), ich warf seine Sachen in den Trockner, dann stürzten wir übereinander her. Als er mich gerade von hinten vögelte, meldete das Handy ein SMS – ich las es, zeigte es ihm, und wir fingen beide zu lachen an. Mein Freund wollte wissen, wo ich stecke. Nicht ich steckte, sondern sein Cousin steckte in mir. Kurz nachher klingelte das Handy wieder – ein Anruf – ich nahm es, es war mein Freund – während wir redeten spritzte sein Cousin in mich. Danach nutzte der Lump die Gelegenheit, daß ich mich nicht verraten durfte und steckte mir seinen Schwanz in den Arsch. Ich stöhnte kurz auf, mein Freund fragte, was los ist – ich sagte ihm, daß ich gerade draußen war und jetzt fühle ich mich nicht wohl. Kaum hatte ich aufgelegt, fickte mich sein Cousin auch schon richtig wild, und kurz danach kamen wir beide.

Die nächsten Tage trafen wir uns überall – mal fielen wir bei ihm übereinander her, mal waren wir Bergwandern und fickten direkt unter dem Gipfelkreuz. Beim Spaziergehen an der Isar entlang suchten wir uns ein romantisches Fleckchen und da trieben wir es dann stundenlang.....

Es waren wohl meine schönsten Ferien bisher.

Den Sonntag danach (**6. Juni**) wollten mein Freund und ich ausreiten, es fing schon an zu tröpfeln und die Wolken verhießen nichts Gutes, da wagte ich dann zum ersten Mal splitternackt rauszureiten. Bis wir loskamen regnete es in strömen, da ist eh niemand unterwegs. Mein Freund ritt mit Regenumhang, und ich genoß den warmen Regen auf blanker Haut.

Etwas abseits fuhr irgendwann mal ein Traktor rum – ob der mich gesehen hat, kann ich nicht sagen, aber es ist sehr wahrscheinlich.

Als wir zurückkamen, lief schon der Wachhund rum und freute sich, daß er nicht mehr so alleine ist. Wir brachten die Pferde in den Stall, sattelten ab und legten ihnen Decken um.

Dann gingen wir wieder in den Hof. Der tropfnasse Hund sprang durch die Pfützen und tollte im Hof rum. Irgendwann kam er zu mir, sprang an mir hoch und wollte mit mir scherzen.

Dabei fuhr er allerdings irgendwann wieder mal sein Rohr aus. Ich stieß ihn weg, da sagte mein Freund: „Laß ihn doch – er hat Dich doch nur gern“.

Wie immer folgsam setzte ich mich auf die Bank im Hof, der Hund sprang hoch und versenkte seinen Riesenschwanz in mir. Ich schloß meine Augen und genoß es. Er fickte mich wie immer schnell aber tief, so daß es mir (auch wie immer) sehr bald kam. Auch er spritzte kurz darauf in mich. Danach stieg er ab und schleckte mit seiner Riesenzunge an meiner Spalte rum, wodurch ich (auch wie immer) gleich wieder kam. Als ich noch zuckte, sprang der Hund wieder hoch und steckte mir sein Rohr gleich wieder rein. Diesmal fickte er mich etwas länger, nebenbei gesagt hat so eine Dogge wirklich einen sehr großen !!!, das brachte mich dann gleich 2 Mal zum Höhepunkt.

Danach zog mein Freund den Hund von mir runter, er meinte, daß ich mich nicht erkälte, schließlich regnete es immer noch in Strömen. Wir gingen also in den Stall, ich duschte, danach trockneten wir die Pferde. Anschließend fahren wir wieder heim. Die nächsten Wochenenden vergingen wie dieses – nackt beim Stall – reiten (aber keinen Sex mit Hund).

Am **19. Juni** war ein großes Fest vom Semester meines Freundes. Sie hatten ein großes Wasserwachtzelt aufgebaut, wo alle schlafen konnten. Sie haben alle zusammengezahlt um Getränke und Essen einzukaufen, aber schon am frühen Abend stellten sie fest, daß das Bier wohl nicht reichen wird. Aber keiner wollte noch mal was drauflegen. Die, die Geld hatten, haben schon genügend gesponsort und die anderen hatten kein Geld.

Damit drohte das Fest wohl schon bald zu Ende zu sein.

Da kam mir die Idee: Ich versteigere mich für 1 Stunde. Ich sagte das meinem Freund, der war einverstanden und gab mir gleich mal 3 Präser. Ich stieg also auf eine Bierbank und fing an mich zu versteigern. Erst kamen die Gebote ziemlich spärlich – keiner wollte was rausrücken. Dabei ging's um Kästen Bier. Weil kaum einer mitbieten wollte, zog ich mal meinen Pulli aus, danach den Rock, ich hatte nur noch ein Top mit Spaghetti-Träger an und ein Tangahöschen. Jetzt kamen die Gebote – dann zog ich das Top auch noch aus. Auf einmal bot auch ein Mädchen mit – ihr gab ich bei 10 Kästen Bier den Zuschlag. Sie nahm mich dann gleich mit hinters Zelt, schnappte sich 2 Bier und ab ging's.

Wir schmusten und streichelten uns, unsere Zungen waren überall.... Auf einmal nahm sie eins meiner Präser und führte ihn mir ein. Dann setzte sie eine volle Bierflasche daran an und ließ die Halbe in mich laufen – ich schrie auf vor Lust. Sie verknötete das Kondom und ließ es in mir drin. Danach schmusten wir wieder weiter. Irgendwann zog sie den Ballon dann mit einem Ruck aus mir raus, ich schrie wieder auf. Später goß sie das Bier ohne Präser in mich und trank aus mir. Das war erst geil. Als die Stunde um war gingen wir wieder zum Lagerfeuer und feierten weiter.

Während der Woche sahen sich ja mein Freund ich nicht und wenn schönes Wetter war, verbrachte ich die Nachmittage mit meiner Schwester damit, auf dem Balkon nackt in der Sonne zu braten. Da ich ja ein ganz braves Mädchen bin, trug ich natürlich auch da die bestimmten Aufkleber. Als meine Schwester die das erste Mal sah, fragte sie natürlich, was das sein soll. Ich erklärte es ihr, und dieses „J“ auf meinem Venushügel gefiel ihr. Ich gab ihr dann auch ein paar davon, eines davon plazierte sie sofort, allerdings etwas seitlich auf ihrer Scham. Genau über dem Schlitz wie bei mir ging es ja nicht, da sie ja einen schmalen Haarstrich stehen ließ. Bei ihr paßte das ganz gut, schließlich heißt sie Jasmin.

Total toll fanden wir es, als wir mitbekamen, daß uns ein älterer Herr aus der Weite mit einem Fernglas beobachtete, dem lieferten wir eine heiße Show – hoffentlich hat er keinen Herzinfarkt bekommen. Abends fahren wir oft noch mit der S-Bahn nach München zum Nacktbaden an der Isar.

Schön langsam kam wieder mal mein Geburtstag in Sicht. Am **15. Juli** holte mich mein Freund (ausnahmsweise) von der Schule ab, meine Eltern mußten Nachmittags dringend beruflich verreisen, Geburtstag wurde also erst abends gefeiert.

Es war ein Donnerstag und wir wollten nachmittags zum Stall. Dort angekommen warf ich wie immer sofort die Kleider ab (heute hatte der Stall-Arbeiter ausnahmsweise frei. Zuallererst küßte mich mein Freund und gab mir mein

Geschenk. Ich packte es gleich aus und was zum Vorschein kam, hatte ich mir schon ewig gewünscht: Ein Bauch- und ein Fußkettchen (jeweils mit einem klitzekleinen Vorhängeschloß dran, den Schlüssel bekam ich auch dazu). Ich legte beides gleich an, und fühlte mich wirklich gut damit. Gleich anschließend klebte ich meine 3 Aufkleber wieder auf die Haut und ab ging's zum Stall.

Wir ritten heute nur innerhalb der Koppel, ich brauchte also nichts anzuziehen. Nach einer halben Stunde stellten wir die Pferde wieder in den Stall und wir wollten ein wenig Geburtstag feiern. Einer der Hengste lief draußen auf der Koppel frei rum, ich sah ihn und erschrak gleich. Er hatte seinen Penis voll ausgefahren – so was riesiges hatte ich noch nie gesehen. Ich starrte ihn an, hatte Augen und Mund weit aufgerissen und war wie hypnotisiert. Ich mußte da wohl ziemlich dämlich ausgesehen haben.

Mein Freund bemerkte meine Faszination und fragte: „Einmal Pferd probieren“??? Ich konnte nur nicken. Ich starrte weiterhin wie gebannt auf diesen Hengst. Er ging in den Geräteraum und als er herauskam, schob er einen Lederbezogenen Bock mit Rädern vor sich her. Darauf stand ein Eimer mit einem großen Pinsel drin, daneben ein paar Lederriemen. Er schob das Teil zu einem seltsamen Holzverschlag (ein Deckstand, wie er mir später erklärte, denn sie verkaufen den Samen der Hengste zur Zucht und hier wird er ihnen abgenommen), dann rief er mich zu sich.

Er meinte, ich solle mich auf diesen Bock legen, auf dem Bauch. Als ich lag, band er mich mit einem langen Lederriemen um den Bauch darauf fest. Auch die Hände und Beine band er fest, dann schob er mich rückwärts unter diesen Deckstand. Jetzt nahm er noch den Eimer und den Pinsel und schmierte mich dick mit Schmierseife ein – das machen sie auch bei den Stuten, damit es schön flutscht.

Dann ging er weg, und ich lag da völlig hilflos auf diesem Bock. Kurz danach hörte ich Hufgetrappel (sehen kann man nichts, da der Deckstand auf der Seite zu ist. Kurz danach höre ich Hufe über mir auf dem Holz, mein Freund kommt seitlich zu mir, er greift sich den Schwanz des Hengstes und bugsiert ihn zu mir und schiebt ihn mir langsam rein. Obwohl er mich ganz schön dehnt, flutscht er wirklich leicht rein (ein Hurra der Schmierseife). Kurz danach fängt der Hengst auch schon zu stoßen an – erst nicht sehr tief, aber mein Freund schob dann den Bock weiter zurück, bis der Schwanz nicht weiter reinkonnte. Ich schrie und jammerte vor (leichtem) Schmerz, aber wahrscheinlich hauptsächlich vor Lust. Ich wurde so ca. 10 Minuten, die mir allerdings endlos vorkamen von dem Riesen gepfählt. Wie oft ich kam, weiß ich nicht, es waren auf jeden Fall etliche Orgasmen. Als dann auch der Hengst in mich spritzte, glaubte ich zu platzen, denn das was der mir da reinpumpfte war schon eine riesige Menge (so ein halber Liter etwa). Der Schwanz glitt aus mir und ich war ziemlich kaputt. Mein Freund führte das Pferd wieder weg, kam aber gleich danach mit dem nächsten an. Was soll ich sagen, ich wurde heute 3 mal zur Stute. Danach fühlte ich mich kaputt aber herrlich. Als er mich losschnallte, stieg ich vom Bock, gab ihm einen dicken Kuß, lief zu einer der Stuten, schwang mich drauf (ohne Sattel) und preschte vom Hof. Ich fühlte mich einfach wunderbar und genoß es jetzt, völlig durchgestoßen nackt über die Wiesen zu reiten. Ob mich einer gesehen hat, weiß ich nicht, wäre mir aber in diesem Moment auch wurscht gewesen. Als ich zurückkam, duschte ich mich ausgiebig, danach fahren wir zurück und ich feierte noch schön mit meiner Familie. Danach wurde ich nicht mehr auf den Bock geschnallt, aber hin und wieder schob mir mein Freund schon mal so einen Pferdeprügel im Stehen rein.

Das folgende Wochenende (**17./18.Juli**) sollte wieder ruhiger werden, wir beide fahren an einen See und wollten campen. Ich lag natürlich den ganzen Tag nackt in der Sonne (außer die 3 kleinen runden Aufkleber) und ließ es mir gut gehen. Abends,

als es etwas kühler wurde, wollte mein Freund nicht, daß ich mir etwas überziehe, also blieb ich auch bis es dunkel wurde noch nackt am Lagerfeuer. Irgendwann kam ein Auto angefahren, das langsam am Ufer entlang fuhr. Irgendwann schwenkten sie dann zu uns rüber. Mein Freund sagte nur: bleib nackt !!! Aus dem Auto stiegen 4 Jungs, die das Auto von meinem Freund erkannten und deshalb mal herschauten. Sie waren nur unterwegs und wollten mal sehen, wer alles am See rumhängt. Sie sahen mich, wurden etwas verlegen, aber mein Freund sagte nur: Setzt euch ans Lagerfeuer und nehmt euch ein Bier. So saß ich wieder mal nackt unter lauter angezogenen Jungs. Mehr war allerdings nicht, und als sie ausgetrunken hatten, wollten sie wieder weiter.

Danach sagte ich meinem Freund, daß ich mal wieder von mehreren Jungs vernascht werden möchte. Er sagte nur, daß er sich was einfallen lassen würde. Aber das sollte noch dauern.

6. – 22.August 1998 Ferien in Italien

Dieses war mein erster Urlaub ohne Eltern. Nach langem Bitten und Betteln durfte ich mit meinem Freund nach Italien in Urlaub fahren. Wir wollten nach Riccione (bei Rimini) auf einen Campingplatz. Ich wollte eigentlich lieber auf einen FKK-Platz in Frankreich, aber mein Freund sagte, es gefällt ihm besser, mich nur mit knappem Tanga zu präsentieren, als da, wo überall Nackte rumlaufen. Ich glaube, daß er nur zu verklemmt war.

Dort angekommen bauten wir das Zelt auf, ich hatte vorher ein ganz knappes Tanga-Bikinihöschen von ihm geschenkt gekriegt, da zog es das Bändchen schon ganz schön in meine Spalte und hinten waren wirklich nur noch dünne Fäden, die das ganze zusammenhielten. Ein echter Hauch von nichts. Für den Weg zum Strand durfte ich nur ein ziemlich durchscheinendes kurzes Top drüberziehen.

So gingen wir oft auch mal am Strand auf und ab, mein Freund wollte mich unbedingt präsentieren.

Abends sind wir gerne am Strand entlang in beide Richtungen in die nächsten Ortschaften spazierengegangen und haben da zu Abend gegessen. Hierbei durfte ich außer schwingendem Minirock und Top auch nix anziehen. War wirklich toll, ohne Höschen durch die Orte zu bummeln, sich ab und zu tief zu bücken, wenn man was angeschaut hat.

Nachmittags saßen wir öfter am Strand an einer Bar um etwas zu trinken. Da fiel uns beiden ein ganz netter Kellner auf, der uns immer ganz besonders höflich bediente. Einmal gingen wir auch abends da hin, ich mal wieder ziemlich spärlich bekleidet. Wir quatschten mit dem Kellner und es fiel schon auf, daß ich ihm ziemlich gut gefiel. Mein Freund sagte zu mir, daß ich ihn für die zuvorkommende Bedienung unbedingt belohnen sollte und drückte mir ein Kondom in die Hand. Der Kellner hatte um 22. Uhr Feierabend, dann kam ein anderer für ihn. Ich heizte ihn ziemlich an und dann lud ich ihn ein, mit mir am Strand spazieren zu gehen, mein Freund blieb in der Bar. Tja, folgsam wie ich nunmal bin, genoß ich es dann mit einem Kellner am Strand zu vögeln.

An einem anderen Tag gingen wir bis Rimini, das sind bestimmt 10 Kilometer. Als wir nach dem Essen etwas rumbummelten, fiel uns ein Bodypainting-Studio ins Auge. Wir sahen von außen etwas ins Schaufenster, und sahen wie sich eine Blondine gerade ein Oberteil malen ließ. Mein Freund hatte dann die Idee, daß ich auch sowas machen sollte. Wir gingen rein, allerdings als der „Maler“ wissen wollte, was ich haben möchte, sagte mein Freund: ein knappes Oberteil und eine kurze Hose. Was soll ich sagen, ich zog mich also spliternackt aus, durch das Schaufenster konnte man mich

sehen, wie ich mit einem Airbrush „lackiert“ wurde. War ein tolles Gefühl, wie der Luftstrom an mir rumfummelte. Anschließend hatte ich ein knappes schwarzes Höschen und ein schwarzes Oberteil aufgemalt.

Meinen Minirock und mein Top zog ich drüber, aber kurz vor dem Strand mußte ich das alles wieder ausziehen, steckte alles in meinen kleinen Rucksack und spazierte so also splinternackt am Strand entlang (es war aber schon finster, und so fiel das wohl keinem auf, auch denen nicht, denen wir begegneten).

Auf der halben Strecke folgte uns ein kleiner, ganz süßer Hund und wollte wohl was zu Futtern betteln. Mein Freund hatte eine bessere Idee und sagte nur: laß ihn doch nicht so leiden!!!! Ich begriff, setzte mich auf einen niedrigen Stein, faßte den Hund an den Vorderpfoten und bugsierte ihn in mich. Erstaunlich, daß auch so ein kleiner (Spitzgröße) Hund einen so auf Touren bringen kann.... auf jeden Fall kam es mir, und ich schrie wieder.

Anschließend gingen wir weiter und auch als wir in Riccione vom Strand runtergingen, von da waren es noch ca. 500 Meter zum Campingplatz durfte ich mich nicht anziehen. Hier waren schon noch Leute unterwegs, und ich glaube, hier hat jeder gesehen, daß ich nackt bin. Auch auf dem Campingplatz mußte ich noch so rumlaufen.

Am vorletzten Urlaubstag gingen wir noch mal richtig aus – in eine Disco mit den überall bekannten Foam-Parties (da wird die ganze Tanzfläche mit Schaum aufgefüllt).

Tja, viele Mädchen tanzten da „Oben ohne“, aber ich war die einzige, die Nackt tanzen mußte. Man sah da vor lauter Schaum sowieso nichts, aber komischerweise hatte ich alle Augenblicke irgendeine Hand zwischen den Beinen oder auf dem Busen. War echt voll erregend.

Am 4. September gingen wir beide in eine Disco, ich natürlich gekleidet wie immer, weit schwingender Mini und bauchfreies Top. Allerdings war ich heute sauer auf meinen Freund, der ließ mich an der Theke stehen und war verschwunden. Alle Stunden kam er mal, trank was und war wieder weg. Aus Ärger flirtete ich mit einem Kerl, der neben mir an der Theke stand und genauso allein war. Ich wollte es meinem Freund zeigen, deshalb wurde der Flirt auch immer heißer, egal, auf jeden Fall, als er gerade seine Hand unter meinem Rock hatte um sich zu vergewissern, daß ich wirklich nichts drunter hatte, sah das mein Freund.

Der fremde Mann gab mir noch schnell seine Telefonnummer und verschwand lieber. Mein Freund schimpfte mit mir ganz fürchterlich und gleich am nächsten Tag sollte ich meine verdiente Strafe erhalten.

Wir fahren wieder zum Stall, dieses mal war der Husky mit dabei, gleich am Tor mußte ich mich ausziehen, er führte mich zu einem gefällten Baumstamm, ich mußte mich mit dem Rücken darauf legen, so daß mein Becken vorne über den Rand rausschaute. Danach band er mir meine Arme nach hinten am Baum fest, befestigte an meinen Knien 2 Lederriemen und zog meine Bein damit weit auseinander und band sie mir Stricken fest. Das schmerzte schon höllisch, da er da ganz schön anzog, und ich schon fast einen Spagat machte.

Jetzt verband er mir noch die Augen, kurz danach spürte ich einen stechenden Schmerz, er schlug mich mit irgendwas (wahrscheinlich eine feine Rute) genau auf die Möse. Ich schrie auf. Es klatschte noch ein paarmal und ich hatte starke Schmerzen. Als er aufhörte hatte ich Tränen in den Augen und schrie wie am Spieß. Kurz danach kam noch eine Steigerung: Er strich mir die geschundenen Schamlippen mit Salz ein. Das brannte höllisch.

Aber gleich danach spürte ich Milderung, einer der Hunde schlabberte an meinen Lippen und schleckte wohl das Salz ab. Gleich danach sprang der Husky an mir hoch und fickte mich.

Ich wand mich, schrie und stöhnte. Als er mich vollspritzte, kam es mir auch. Gleich darauf sprang die Dogge hoch, aber diesen Schwanz dirigierte mein Freund in meinen Arsch.

Ich schrie auf vor Schmerzen, und der Köter schob mir den Riesenprügel mit einem Ruck rein. Das tat weh!!!! Aber als er dann gleichmäßig und schnell weiterpumpte, stieg doch wieder die Geilheit in mir hoch. Kurz danach kam es mir wieder.

Das ganze ging dann mindestens jeweils 10 Mal so weiter. Ich wurde (sagte mein Freund) nach ca. 8 Nummern pro Hund ohnmächtig, aber er ließ die Hunde weitermachen, bis sie nicht mehr wollten oder auch konnten.

Danach schüttete er mir einen Kübel kaltes Wasser drüber, so daß ich schlagartig zu mir kam und unheimlich fror. So ließ er mich noch eine halbe Stunde liegen. Danach mußte ich ihm hoch und heilig versprechen, daß ich wohl so was nicht mehr mache. Ich versprach es ihm, danach band er mich los und führte mich in die Dusche.

Danach fuhr er mich heim.

Am nächsten Tag rief ich den anderen Typen an, verabredete mich mit ihm und ließ mich abends von ihm voll nach seiner Lust durchnehmen. Er fickte mich als hätte er einiges nachzuholen. Leider hatte er eine feste Freundin und das war wohl ein One-night-stand.

Danach war ich meinem Freund treu.

Am **30. Oktober** fuhr ich mal wieder zu meinem Freund in München. An seiner Türe angekommen zog ich mich wie immer aus, erst danach trat ich ein. Mein Freund hatte im Wohnzimmer ein Haufen Werkzeug rumliegen und wollte gerade ein Loch in die Decke bohren. Ich – ganz Hausfrau – schnappte mir gleich den Staubsauger und hielt ihn unter das Bohrloch, damit nicht alles vollstaubt. Danach kam ein dicker Dübel reingeklopft und ein großer Haken in den Dübel. Jetzt räumte mein Freund das Werkzeug wieder zusammen und brachte ein komisches Gestell mit. Es war ein ca. 1Meter und ca. 40 cm breit. Daran waren an jedem Eck Ketten befestigt, die oben an einer drehbaren Platte festgemacht waren.

Mein Freund hängte diese Platte am Deckenhaken auf. Es war halt eine Platte, die drehbar aufgehängt war. Was soll das sein ???

Mein Freund sagte nur: leg' Dich doch mal auf dem Rücken drauf. Ich legte mich drauf, er sagte, das Ding ist noch zu hoch. Ich also wieder runter, er bastelte an den Ketten rum, hängte es wieder auf, danach ich wieder drauf – das blöde Brett war eiskalt – mein Freund sagte: Jetzt paßt es. Er nahm meine Beine auseinander, öffnete seinen Hosenlatz, holte seinen Steifen raus und steckte ihn mir mit einem Ruck rein. Da ich noch überhaupt nicht feucht war, war es erstmal kein großes Vergnügen. Aber als er, während er ruhig stand, mich an den Ketten nur hin und herbewegte wurde es schnell schöner. Nach kurzer Zeit spritzte er in mich.

Dieses Teil hatte also den Test bestanden. Mein Freund sagte nur noch, daß er es zum Sattler schaffen möchte, um es mit einem Lederpolster überziehen zu lassen.

Am nächsten Wochenende sagte er mir, daß das Polstern am 10. November erledigt sein sollte. Außerdem wollte er von mir wissen, ob ich die Schaukel gebührend einweihen möchte. Er meinte, er könne versuchen, die Jungs, die ich ja bereits vom meinem „Kindheitsabschied“ und von dem Abend am Badensee kannte. Da ich schon lange mal wieder von mehreren Jungs bedient werden wollte, sagte ich begeistert zu. Er nahm das Telefon zur Hand, machte ein paar Anrufe und sagte dann, daß ein paar bereits zugesagt hätten und ein paar wußten noch nicht, ob sie da Zeit hätten.

Aber es könne auf jeden Fall stattfinden. Termin: **Samstag, 13. November**, pünktlich um 15 Uhr.

An diesem Tag ging ich also wieder die Treppen zu seiner Wohnung hoch, zog mich wie immer aus, ging rein. Wir hatten noch Zeit, aber ich war total aufgeregt, da es mir ja bald wieder mal ziemlich an den Kragen gehen soll. Mein Freund schenkte mir zur Beruhigung ein Glas Rotwein ein, sonst trinke ich schon seit über einem Jahr überhaupt keinen Alkohol, aber heute nahm ich ihn dankbar an. Nebenbei wußte ich nicht mal, wieviele Jungs mich heute in die Mangel nehmen würden.

Ca. 5 Minuten vor 3 legte ich mich auf die Schaukel, mein Freund band meine Arme und Beine an den Ketten fest und außerdem noch einen breiten Lederriemen, den der Sattler gleich fest angeschraubt hatte, um meinem Bauch fest.

Zur Steigerung des Gefühls verband er mir auch noch die Augen.

Kurz danach klingelte es schon an der Wohnungstüre. Die Jungs hatten sich vor dem Haus getroffen und gingen zusammen rein. An den Stimmen hörte ich, daß es einige sein mußten, bin nur gespannt, wieviele. Tja, was soll ich sagen, sie standen alle im Wohnzimmer, ich mit gespreizten, hochgebundenen Beinen direkt vor ihnen auf dieser Schaukel – irgendwie trotzdem ein komisches Gefühl, aber da ich nichts sehen konnte, war es mir egal.

Irgendwie war ich wohl doch ganz schön erregt, irgendeiner (wahrscheinlich mein Freund) trocknete mir die Spalte mit einem Tuch.

Dann hörte ich, wie er die Kondome verteilte, also konnte es nicht mehr lange dauern.

Kurz drauf spürte ich eine Zunge an meiner Spalte entlangfahren und stöhnte auf.

Nun sollte es also beginnen. Nun wurde ich überall gestreichelt, einer steckte mir seine Zunge in den Mund und küßte mich heiß. Einer steckte mir seinen Steifen rein, wieder ein seufzen, spätestens hier schaltete mein Gehirn ab und ich war nur noch Körper – ein total geiler Körper.

Der Kerl in mir machte nur vielleicht 10 Stöße, danach zog er ihn raus, ich spürte, wie ich gedreht wurde und schon versenkte ein anderer seinen Speer in mir. So ging das ca. 10 – 15 Minuten. Ich kam in dieser Zeit bestimmt schon 2 mal, ich wußte es einfach nicht mehr.

Irgendwann begann dann einer damit, mich richtig zu nehmen. Das dauerte dann allerdings nicht mehr allzu lange, da die Jungs doch schon mächtig aufgegeilt waren.

Als der erste in seinen Gummi spritzte, spürte ich auch meine Schamlippen zittern.

Der nächste drang in mich ein, und kurz danach bekam ich einen Penis ohne Kondom in den Mund gesteckt. Ich saugte zärtlich daran – das war wohl der, der gerade noch in meiner Vagina steckte.

Um es wieder kurz zu machen – jeder der Jungs spritzte einmal in mich (eigentlich in den Präser – echt schade, so eine Verschwendung), dann zogen sie die Reißverschlüsse zu und verließen die Wohnung, so daß immer weniger Jungs da waren. Das war anscheinend mit meinem Freund so ausgemacht.

Irgendwann waren alle weg, aber ich träumte einfach so vor mich hin – ich schwebte auf einer rosaroten Wolke, es war einfach herrlich. Dann preßte sich ein Dödel an meine Hinterpfote und mit einem Ruck spießte er mich auf – das war jetzt mein Freund. Ich schrie auf, es tat doch weh, aber kurz darauf ergab ich mich der Extase aufs neue. Nach nur wenigen Stößen spritzte er mir sein Sperma in den Arsch, komisch, diesmal kam ich gar nicht dabei – denn jetzt dachte ich gerade an seinen kleinen Cousin, wie gerne wäre ich jetzt von ihm so genommen worden. Jetzt wußte ich es, ich liebte ihn.

Als alles vorbei war, mußte ich noch aufräumen (Kondome zusammensammeln usw., die Schaukel wurde wieder abgehängt), und wir machten eine Kaffeepause, die ich jetzt auch dringend brauchen konnte.

Es war einfach herrlich, mal wieder so richtig in die Mangel genommen zu werden, aber leider war es das letzte Mal, was ich ja jetzt noch nicht wissen konnte.

Zu **Weihnachten 1998** hatte mein Freund nur einen Wunsch von mir: er wollte, daß ich nochmal auf der Deckstation von seinen Hengsten rangenommen werde.

Irgendwie was das sowieso total heiß, wie konnte ich da also nein sagen ????

Am heiligen Abend vormittags sind wir also zum Stall gefahren. Es war eiskalt, daher flüchteten wir gleich in den Stall. Da habe ich mich dann ausgezogen, allerdings nur untenrum, es war einfach zuuu kalt.

Danach streichelte ich gleich die 3 Hengste bis sie ihr Teil ausführen. Es waren schon imposante Prügel. Danach sind wir rausgegangen, mein Ex hat mittlerweile draußen am Deckstand schon alles hergerichtet. Er schnallte mich auf dem Bock fest, strich mir mit dem Riesenspinzel ordentlich Schmierseife in die Spalte – die war auch eiskalt – danach holte er den ersten Hengst. Der sprang wieder auf diesen Stutenersatz und steckte seinen Schwengel durch das Loch, mein Freund dirigierte ihn wieder an seinen Bestimmungsort, und schwupps stieß das Pferd zu und drin war er. Ich schrie vor Schmerzen auf, aber dieses Pumpen in mir beruhigte mich bald.

Durch dieses Riesending völlig ausgefüllt, kam ich bald, ich glaube, bis mir der Hengst seinen Samen reinpumpte, kam ich bestimmt 3-4 mal. Beim Einspritzen dachte ich, ich müßte wahnsinnig werden, so toll war das.

Danach kam Hengst 2 und dann Hengst 3 an die Reihe.

Ich schrie, tobte, jammerte und kam und kam.

Danach schnallte mich mein Freund ab und wir gingen in den Stall zum aufwärmen.

Hier befahl er mir, ich soll mich hinknien. Da sah ich schon diese riesige Dogge, und wußte was er wollte. Ich war von den Hengsten halbtot gefickt worden und jetzt noch der Hund

Er sprang von hinten auf mich, mein Freund dirigierte ihn aber diesmal zu meinem Hintereingang. Ein stechender Schmerz durchzuckte mich – so ein Doggenpimmel ist schon sehr groß !!! - aber der Hund fickte mich wiederum mit der Geschwindigkeit einer Nähmaschine, so daß es mir bald wieder kam.

Nachdem er mir sein Sperma in den Darm geschossen hatte, sprang er runter und schlabberte gleich mit seiner Riesenzunge an meiner Spalte rum, so daß es mir bald wieder kam. Danach besprang er mich wieder, mein Freund dirigierte ihn wieder zu meinem Hintern, nur diesmal war ich aufnahmebereiter und konnte von Anfang an genießen.

Das ging eine Weile so weiter. Nach ca. 1 Stunde war ich wieder aufgewärmt, und mein Freund stützte mich und führte mich wieder zum Deckstand. Ich war sooo kaputt und dachte, jetzt werde ich umgebracht. Aber ich konnte mich nicht wehren, und wenn ich ehrlich sein soll, wollte ich es auch nicht.

Danach kamen alle 3 Hengste nochmal zum Zuge – es war ein nicht enden wollender Orgasmus. Jetzt war ich wirklich halbtot, aber dennoch glücklich.

Danach ging ich duschen, anschließend fuhr mich mein Freund heim. Hier nahm ich noch ein Bad, föhnte mich und schon war ich wieder bereit für das Weihnachtsfest (ein bißchen breitbeinig vielleicht, aber doch).

Am **Silvester 1998** war der Cousin meines Freundes wieder zu Besuch – vorher durfte er nicht, da dieses Jahr seine Eltern nicht wegfuhrten.

Mir klopfte vor lauter Vorfreude schon das Herz bis zum Hals, ich war wirklich verliebt.

Leider konnten wir uns nicht alleine sehen, erst als Nachmittag mein Freund noch was besorgen wollte, liefen wir in sein Zimmer und fielen übereinander her.

Als er gerade in mir pumpte, klopfte es an der Tür – mein Freund war zurück – und fragte, wo ich sei. Der Cousin sagte, ich sei an die frische Luft, etwas spazieren.

Danach fickte er mich weiter, bis er abschoß.

Danach gingen wir zum Schein nochmal raus, schließlich mußte ich ja durchgefroren sein, wenn ich reinkomme. Unsere Lust konnten wir allerdings nicht unter Kontrolle halten und fielen hinter einem Holzstoß nochmal übereinander her.

Danach gingen wir rein. Abends fuhr uns mein Freund zu mir, da bei uns eine Silvesterfeier stieg, wieder mal mit Schwesterchen und ihren Freunden.

Hier gingen wir alle 2 Stunden raus, etwas Frischluft schnappen und dabei rutschte komischerweise immer wieder der Cousin in mich.....

Es war ein herrlicher Silvester, um Mitternacht probierten wir, ob er zeitgleich mit den Raketen in mich schießen konnte, kurz vorher waren wir ganz langsam und zärtlich, dann steigerte er sein Tempo, und als vielleicht 10 Raketen explodiert waren, explodierte auch er.

Wir hatten uns ins neue Jahr geschossen.

Am **Neujahrstag** mußte ich mit meinem Freund ausgehen – er steckte mir Geishakugeln rein und los ging's.

Abends trafen wir einen alten Kumpel von uns, und nach dem Neujahrskuß meinte mein Freund, daß ein Küßchen wohl ein bißchen wenig ist für sooo gute Freunde, also schnappte ich den Kerl, zog ihn hinters Haus, machte seinen Reißverschluß auf und lutschte an seinem Ding, bis er mir seine Ladung in den Mund spritzte.

Das war eigentlich auch kein schlechter Jahresbeginn.

Am **Fasching** wollte mein Freund, daß ich es mit so einem Ekelpaket treibe und ihn kurz vor dem Höhepunkt stehenlasse.

Weil ich das nicht machen wollte, stritten wir heftig – was soll ich sagen, 4 Wochen später haben wir uns getrennt.

Da ich dieses Jahr Abitur machte, war das schon ganz gut, da ich von nun an eh keine Zeit mehr hatte.

Mein Ex(freund) wollte auch etwas mehr für sein Studium tun, also hat es sich förmlich angeboten, uns zu trennen.

Jetzt war es eigentlich ziemlich ruhig, höchstens mal sonnen und baden mit meiner kleinen Schwester. Beide mit aufgeklebtem Malen (meine Schwester kassierte alle meine „J“, ich fertigte mir einfach Herzen an.

Zur Belohnung für mein Abitur und bei meiner Schwester für ein Super Zeugnis spendierten unsere Eltern für uns beide 3 Wochen Campingurlaub. Für uns war natürlich klar, wo es hingehen sollte: Zum FKK nach Istrien.

Also wollten wir am **4. August** (Freitag) losdüsen.

Wir packten unsere ganzen tollen Klamotten ein. Ich nahm die schärfsten Sachen mit, die ich die letzten 2 Jahre entweder von meinem Ex bekam oder auch mir selber zulegte. Außerdem kaufte ich 2 weite Jeans im Second-Hand-Laden, schnitt die Beine ab, so daß nur noch die Naht im Zwickel übrigblieb. Hinten bedeckte sie gerade noch den halben Hintern. Als das Machwerk fertig war, wollte ich sie gar nicht

mehr mitnehmen, sie waren doch etwas zu knapp. Aber egal – rein damit in den Koffer.

Freitag abends um 22 Uhr fuhren wir los. Wir hatten nur ein paar Klamotten dabei, 2 Campingstühle, ein Tischchen, eine Hängematte mit Gestell, eine Sonnenliege und natürlich ein Zelt (so ein Iglu). Außerdem packten wir die Tauchsachen in einen Dachkoffer.

Wir rechneten, daß wir auf 9 Stunden mit meinem kleinen Autochen unten sein würden.

Wir kamen dann so gegen 7 Uhr unten an. Als die Aufnahmeformalitäten erledigt waren, fuhren wir durch das Areal und suchten einen schönen Stellplatz.

Wir fanden einen, der nicht weit von den Toiletten und Duschen aber auch nicht weit vom Meer war. Wir hielten, schauten uns etwas um, sahen uns gegenseitig an, lachten los und warfen sofort beide die Klamotten ab. Jetzt erst machten wir uns daran, auszuladen, das Zelt aufzustellen, Tisch und Stühle raus usw.

Dann cremten wir uns gegenseitig mit Sonnenmilch ein und machten erstmal ein Nickerchen im Schatten.

Nach Mittag gingen wir dann erstmal zum Meer, wir wollten uns erfrischen. Da schwammen wir eine Runde, danach zum trocknen wollten wir erstmal eine Tour über den Platz machen.

Es war herrlich, den ganzen Tag nackt rumzutollen.

Wir kamen auch am „Jugendtreff“ vorbei – hier waren alle Jugendlichen wie immer mit umgeschnallten Badetuch, bzw. die Jungs mit übergroßen Badeshorts. Hier hat sich die letzten 2 Jahre nichts geändert, obwohl ständig Durchsagen von der Platzleitung kamen, daß hier nackt rumgelaufen werden müsse.

Wir waren wieder mal die Ausnahme, da wir eigentlich gar nichts dabei hatten, trotzdem (oder gerade deshalb) gesellten wir uns dazu. Man kam ins Gespräch, und die Hosen der Jungs dellten sich doch merklich. Die Jungs wurden rot, wir Mädels lachten. Im Laufe der nächsten Tage wurden immer mehr Mädchen so mutig und sonnteten sich auch splitternackt.

Auf jeden Fall hatten meine Schwester und ich beschlossen, hier auf dem Platz diese 3 Wochen nichts anzuziehen, außer beim Tauchen unsere Neopren-Anzüge.

Abends packten wir unseren kleinen Grill aus, erst mußten wir noch in den platzeigenen Supermarkt, um Fleisch und Grillkohlen und etwas Brot zu kaufen.

Hier mußte man sich etwas anziehen, also hatten wir beide ein durchsichtiges Tuch umgelegt, das wir sofort wieder auszogen, als wir den Supermarkt verließen.

Anschließend haben wir gegrillt und saßen so ganz entspannt splitternackt bis in die Nacht.

Jetzt liefen die anderen Camper alle angezogen rum – nur wir weigerten uns standhaft.

Ansonsten, wenn wir abends mal in die Stadt gingen um zu bummeln, oder auch zum Essen, zogen wir uns auch nicht allzuviel an.

Einmal hatten wir beide Minirock und Spaghetti – Top an, was nicht sehr viel verdeckte, ein anderes Mal eine knallenge kurze Hose, bei dem man uns wirklich jeden Wunsch von den „Lippen“ ablesen konnte. Auch die vorne geknöpften Kleider meiner Schwester wurden angezogen, nur machten wir statt der vielleicht 10 Knöpfe nur 1 oder höchstens 2 zu (Bei einem Knopf standen wir eigentlich bei jedem Schritt im Freien).

Aber am heißesten war eigentlich die kurze, von mir selbstgeschneiderte Jeans.

Dazu trugen wir ein Top, das an den Armen sehr weit ausgeschnitten war. Von vorne sahen wir eigentlich ganz normal aus, aber von der Seite war wirklich alles zu sehen. Das war für uns eine riesen Gaudi, uns so zu präsentieren.

Einmal, wir waren mit Mini und Top unterwegs, gingen wir zum Essen und tranken ausnahmsweise ein Glas Rotwein dazu. Danach waren wir so richtig albern, etwas beschwipst und total übermütig. Auf dem Heimweg, kaum waren wir aus dem Stadtzentrum raus (es war schon finster), zogen wir unsere Miniröcke aus, und gingen so weiter. Da wir nur so bauchfreie Tops an hatten, schon etwas gewagt. Schließlich hatten wir ca. 5 Kilometer zu gehen. Bei jedem Auto, das uns überholte oder entgegenkam, kribbelte es schon mächtig im Magen. Einmal kam eine größere Touristengruppe entgegen. Aber ich glaube, die haben nix mitgekriegt. Aus einem Auto kam Gejohle, das war vollbesetzt mit Männern, die haben es auf alle Fälle gesehen, und wir fühlten uns beide einfach toll.

An diesem Abend beschlossen wir auf jeden Fall, das bald nochmal zu machen. Etwa 500 Meter vor dem Eingang des Campingplatzes zogen wir unser Top auch noch aus – ich hätte fast einen Orgasmus gekriegt vor Aufregung. Der Torwächter schaute uns ganz doof an, als wir so splitternackt ankamen.

Es dauerte nur ein paar Tage, da kamen Abends immer mehr Jugendliche (anfangs nur Jungs, aber wo die Jungs sind, kommen auch bald Mädchen) bei uns vorbei, und wir grillten und tranken was. Nur die Anwohner waren da nicht sehr glücklich drüber, also verlegten wir das ganze an den Strand. Hier wie immer – alle angezogen, nur wir nicht. Es wurde ein Lagerfeuerchen gemacht, Gitarre gespielt und wir sangen dazu. Es war echt toll.

Ab und zu sind wir zum Essen auf dem Campingplatz eingeladen worden, als wir da hinkamen (Restaurant auf der Terrasse), waren die Jungs bekleidet, wir nackt – Den Jungs gefiels, uns nicht, also machten wir das nur 2 Mal.

Ansonsten zogen wir wirklich die 3 Wochen nichts mehr an. Nach einer Woche nahmen wir unsere Aufkleber ab, und da kam dann erst die volle Pracht auf unseren Schamhügeln zur Geltung.

Nur einmal habe ich in Bezug auf Männer gesündigt. Ein total athletischer Herr mit knapp 30, braungebrannt und einen Riesendödel. Der hatte mich mal zu einem Eis eingeladen (ohne Schwester). Wir saßen in einem Eiskaffee auf dem Platz auf der Terrasse.

Er war total charmant, und irgendwie hätte er mir gefallen. Er lud mich dann dazu ein, mit ihm zu Surfen. Ich hielt bis dahin nichts davon, aber er würde bestimmt ein guter Lehrer sein.

Also ging ich mit ihm zum Strand, er zeigte mir, wie man surft, aber um auf Nummer sicher zu gehen, fuhr er mit. Er stand hinter mir, er balancierte das Brett aus, und eigentlich fuhr ich nur mit ihm mit. Da wir Haut an Haut standen, und ihn das reizte, merkte ich, wie sein Penis schön langsam zwischen meinen Beinen steif wurde. Er stand zwischen meinen Beinen vor, als hätte ich einen. Es war ein tolles Gefühl, ich ließ ihn gewähren. Wir fuhren so am Strand auf und ab, einmal fielen wir ins Wasser, als wir wieder auf das Brett kletterten, führte er mir allerdings seinen Riemen gleich ein. Das war ein komisches Gefühl: Auf einem Surfbrett so ganz gemächlich am Ufer entlang zu surfen, jede Menge Menschen um uns, die uns sehen konnten. Wir fuhren teilweise durch die Schwimmer hindurch und ich hatte so ein langes Teil in mir. Er bewegte sich nur unmerklich in mir, daher dauerte es auch bestimmt eine halbe Stunde, bis er in mir explodierte. Mich schwemmte es fast vom Brett, so voll Sperma pumpt er mich. Also solche Mengen an Samen bin ich eigentlich nur von den Hengsten gewöhnt, es war total geil. Auch zog er seine Lanze gar nicht aus mir raus, sie wurde nicht mal schlaff.

So fuhren wir einfach weiter, daß das Sperma an meinen Beinen runterlief war egal. Ich wollte gar nicht mehr von diesem Knüppel runtersteigen.

Als wir noch ein Stück weiterfuhren, winkten uns 2 Kinder und eine junge, hübsche Frau.

Es war seine Familie, und die sahen es nicht, daß ihr Papa und Ehemann in einer 18-jährigen steckt. Bevor wir wieder zu der Anlegestelle kamen, stieß er ein paarmal heftiger zu, so daß sein Ding tief in mir anstieß. Knapp 3 Meter vor der Anlegestelle pumpte er mir sein Sperma nochmal rein. Diesmal versagten meine Knie und wir fielen ins Wasser.

Er schwamm auf dem Rücken, und sein Ding stand hoch wie ein Periskop von einem U-Boot. Wir schwammen etwas raus und stellten uns hin (das Wasser ist hier nicht besonders tief). Er stand hinter mir und rammte mir sein Ding nochmal rein. Diesmal stieß er wesentlich heftiger zu. Und es dauerte auch nur ein paar Minuten, bis er zeitgleich mit mir kam. Ich schrie leise auf, wimmerte noch etwas, danach lösten wir uns voneinander und schwammen schön langsam zum Ufer zurück. Wir zogen das Surfbrett raus und verabschiedeten uns.

Allerdings nicht, ohne für den übernächsten Tag die nächste Übungsstunde zu Vereinbaren.

Dabei fuhren wir weiter raus und er fickte mich total heftig im Liegen auf dem Surfbrett.

Es war nicht schlecht, aber das war dann unsere letzte Stunde, den Rest des Urlaubs wollte ich mit meiner Schwester und mit faulenzen verbringen.

Die Jungs waren wie verrückt hinter meiner Schwester her, einige wollten sie anbaggern und am liebsten gleich vernaschen, aber sie spielte nur mit ihnen.

Sie war dabei total kokett und reizte die Kerle bis aufs Blut, aber sobald sie zu Nahe kamen, ließ sie sie fallen wie heiße Kartoffeln. Nur leider kamen die Kerle immer öfter zu uns ans Zelt. Egal, jetzt machten wir sie zusammen fertig (die armen Jungs).

Wir spreizten die Beine, wenn wir was aufhoben, bückten wir uns ganz tief, so daß sie alles sehen konnten, aber mehr passierte da nicht.

Meine kleine sollte sogar mitmachen bei der Wahl der Miß Campingplatz (splitternackt in der Arena vor vielen Leuten), aber sie wollte nicht – das ist ihr zu blöd, nur auf ihren Körper reduziert zu werden. Ich war leider schon zu alt – die durften nur bis zu 16 Jahren sein.

Gewonnen hat übrigens eine ganz hübsche Österreicherin (14).

Tja, wie jeder Urlaub ging auch dieser viel zu schnell vorüber.

Das war mein Tagebuch, liebe Leser. Alles wahr – nix erfunden, wie wohl anscheinend bei allen Geschichten hier.